Bezugspreis: Diertell, 1,50 Mt. ohne Bestellgebilbe, burch bie Post 1,92 Mt., bei der Post abgeholt 1,50 Mt.

Gratis-Beilagen: 1. Commer- und Winterfahrplan. 2. Wandlalender mit Marticverzeichnie von

3. Gewinnlifte ber Preuß, Rlaffenlotterie, Erfcheint täglich außer an Conn- und Jeiertagen, Nassauer Bote

Derantwortlich für ben allgemeinen Ceil : Dr. Albert Sieber, Limburg. - Antationsbrud und Derlag ber Dimburger Dereinsbruderei, G. m. b. S.

Angeigenpreis:
Die fiebengefpaltene tiefne Belle ober beren Raum 15 Pfg. Retiamenzeilen toften 40 Pfg.

Ungeigen-Unnahme:

Angelgen - Anna om e: Auebio 9'/1 libr pormittags des Erscheinungstages bei der Expedition, in den auswärtigen Ugenturen bis zum Borabend. — Aab att wied nur bei Wiederhotungen gewährt.

Erpedition: Diezerftrage 17. Jemipred . Anfchiuf Rr. 8.

Dr. 55.

Limburg a. b. Lahn, Dienstag, ben 9. Marg 1915.

46. Jahrgang.

# Die Beute von Augustowo.

Desterreichisch ungarischer Sagesbericht. In Galizien und in den Karpathen 2200 Ruffen gefangen.

WB. Bien, 8. Marg. Mutlich wird verlaut-

Durch die noch andauernden Rampfe in Ruf. fich. Bolen wurden vielfach Erfolge ergielt. Der Gegner wurde aus mehreren borgeichobenen Stütpunften und Schütenlinien unter ftarfen Berluften geworfen.

Gleichen Erfolg hatte ein furger Borftof unferer Truppen an ber Front in 28 eft galigien, wo im Raume bei Gorlice eine ber feinblichen Schübenlinien burchbrochen und eine Orticait nach blutigem Rampfe erobert wurde. Rehrere Offigiere und über 500 Mann bes Gegners find gefangen.

In ben Narpathen wird hartnädig gefümpft. Im Raume bei Lupkow sehten die Russen gestern nachmittag einen Angriff mit starten Kröften an. Unter Ginsehen neuer Berstärfungen wurden die gesichteten Reihen des Gegners stets erneut und mit allen Ritteln vorgetrieben und der Angriff trob schwerer Berluste dreimal dis nabe au unsere Stellungen vorgetragen. Jedes mas scheiterte der lehte Ansturm der Russen unter vernichten den Berlusten an unseren hindernissinien. Hundert von Loten liegen vor den Stellungen,

In einem anderen Abichnitt ber Rampifront gingen eigene Truppen nach abgeschlagenen ruffichen Borftoffen überraschend gum Angriff über, eroberten eine bisher vom Gegner ftart besette Ruppe und machten neuerdings 10 Offiziere und 700 Mann zu Gesangenen. Auch auf einer benachbartenhöhe wurden 1000 Auffen gesangen.

In Gubgaligien holte fich fearte feindliche Anballerie, die gegen einen Flügel unferer Stellungen ifoliert vorging, eine empfindliche Schlappe.

Der Stellmertreter bes Cheje bes Generalfinbes: b. Sofer, Geldmarichalleutnant.

#### Un ben Darbanellen.

WB. Berlin, 8. Marg. Bon bestunterrichteter Seite geht uns über die Lage bei ben Darbanellen folgenbe Mitteilung gu:

Die Melbungen ber englischen Abmiralität, bie ben bebentenben Erfolgen ber
Berbundeten bei bem Angriff auf die Darbanellen
zu berichten wiffen, find augenscheinlich nur darauf
berechnet, einen moralischen Drud auf die
Baltanftaaten auszunben und bei ben Rentralen Stimmung zu machen.

Tatjadlich hat aber noch tein Fahrzeug ber Berbundeten bisher bas Minenfeld erreicht und teine einzige Mine ift weggeräumt worden. Die Landungsversuche am 6. d. Mts. bei Rum-Raleh und Sebul-Bahr sind völlig gescheitert. An beiden Stellen wurden die Angreiser unter großen Berlusten burch Bajonettangriffe der türfischen Truppen zurüdgeworsen und ins Meer getrieben. Die inneren Dardanellensorts haben noch gar nicht in den Kampfeinge-

griffen, Die Stimmung in Rouftantinopel ift ruhig u. zuversichtlich. Das politische und wirtschaftliche Leben geht feinen gewohnten Cang.

ar

1b

ge

### Graf Tisza bei Raifer Frang Joseph.

Bien, 6. Mars. Ministerpräsident Graf Tisaa ist gestern bier eingetroffen und vom Kaiser Frang Joses in Audienz empfangen worden. Im Anschluß an diese Audienz hatte der Ministerpräsident Besprechungen mit dem Ministerpräsidenten Freiherrn v. Burian u. dem Ministerpräsidenten Grafen Stürgkb. Am Abend reiste Graf Tisza nach Budapest zurück.

#### Ein frangösischer Truppentransport nach den Darbanellen.

Rou, 8. Mary. (Ctr. Frift.) Der "Deffagero" melbet: Das Baletboot "Tolemaide" begegnete bei Balta 22 frangöfifden Truppentransportbampfern, bie bon frangöfifden Bangerichiffen begleitet waren und fich auf ber Fahrt nach ben Darbanellen befanden.

#### Alblehnung der Forderungen Japans durch China.

Sang, 8. Marz. (Ctr. Bln.) Dem "Rotter- bamiden Courant" gufolge lehnte China alle japa- gefeffelten vier Divifionen die letten Tage

Unsere Truppen schlugen wiederum alle Angrisse im Westen und Isten ab.

Deutscher Cagesbericht vom 7. Marg.

WB Großes Sauptquartier, 8. März

### Beitlicher Ariegsichauplag:

Feindliche Flieger bewarfen Oftende mit Bomben, die drei Belgier toteten.

Die Rämpfe in der Champagne danern fort. Bei Conain wurde der Feind geftern Abend im Sandgemenge gurudgefchlagen. Rachts fette der Rampf wieder ein.

In der Gegend nordöstlich von Le Mesuil misslückte ein seindlicher Ansgriff nachmittags gänzlich. Unser nächtslicher Gegenangriff war erfolgreich. 140 Franzosen wurden gesangen genommen.

Im Priesterwalde nordwestlich von Bont=à=Mousson wiesen wir frau= zösische Vorstöße ab. In den Bogesen find die Rampse in der Gegend westlich von Münster und nördlich von Sennheim noch nicht abgeschlossen.

#### Deftlicher Ariegsichauplat:

Südlich von Augustowo scheiterten ruffische Angriffe unter schweren Berluften für den Feind.

Bei Lomza find weitere Rampfe im

Weitlich von Prasnysz und öftlich von Plod machten die Russen mehrere vergebliche Angrisse. Bei Nawa schlugen unsere Truppen zwei russische Nachtangrisse ab.

Ruffische Boritöfze in der Gegend Rowo=Miafto hatten keinen Erfolg. Die Zahl der Gefangenen Auffen betrug dort 1500 Mann.

Oberfte Deeresleitung.

nifden Forberungen betreffend Riauticon ab. Ans Befing wird bie Ankunft 8000 japanifcher Solbaten in ber Broving Schantung gemelbet.

#### Amerita ale Befchüter Chinas.

Ropenhagen, 8. Marg. (Cir. Bln.) Der Beitung "Rietsch" wird ans Irfutof gebrahtet: Brafibent Buanichifai ruft trot bes Wiberstandes einzelner Bersonen und Barteien zum Bwede ber raschen Durchführung bon Reformen eine Konferenz bon finanziellen Bertretern ein.

Der amerikanische Gefanbte in Beking hat ben dinesischen Journalisten erklärt, daß Amerika an der Integrität Chinas intereisiert ift und es würde die Ehre Chinas zu wahren wissen. Da Amerika immer die Sicherheit und die Freiheit einer jeden Nation hoch geschäht hat, so ist es auch verpflichtet, die Sicherheit Chinas zu schützen. Diese Erklärung hat in Beking und in Tokio einen starken Eindruck hervorgerusen.

Die dine fifche Breffe erörtert lebhaft einen neuen Borfchlag Japans betreffenb Abtretung ber Philippinen burch Amerika an Japan. Rach allgemeiner Anficht find Berwidelungen mahrscheinlich.

# Die Siegesbeute von Augustowo.

WB. Berlin, 7. Marg. Uns dem Großen Sauptquartier wird uns über den Untergang ber ruffiichen gehnten Urmee noch folgendes geschrieben:

Am 21. Februar batten die Refte der gebnten Armee im Augustower Forste die Waffen gestredt, nachdem alle Bersuche des ruffischen Armeeführers Generals Siebers, mit ben ibm verbliebenen über den Bobr und noch Grodno entfommenen Armeeteilen die eingefesielten vier Divi. fionen berauszuhauen, unter ichwerften Berluften gefdeitert maren. Der Bald bon Auguftowo borg nun eire un gebeure Beute. Gie gu bergen wor feine Rieinigfeit, ba bie beutiche Truppe auch in den auf die Rapitulation folgenden Tagen eine Angabl ruffifder Angriffe ab-guwehren batte, die bon friiden feindlichen Trupben aus der Festung Grobno beraus und über ben Bobr hinweggeführt wurden. Trothem trafen ichon vom 23. Februar ab die erften erbeuteten Gefduige in Suwalfi und Augustowo ein, deren Bahl fich von Tag zu Tag vermehrte, fo dag bier große Barts von je adtaig bis hundert Geschützen jeden Ralibers entstanden, Langere Beit beauspruchte die Bergung der übrigen Beute. Da lagen ungebeure Mengen in bem Boldgebiete öftlich bon Augustomo bis binauf nach Mafafge. Auf der grogen Strafe nad Grodno gwifden Augustowo und Lipsze waren allein etwa fünfzig vollge. füllte ruffifche Munitionemagen fteben geblieben. Auch der Weg über Czormbrod-Rubaffa-Suvohfin zeigte auf Schritt und Tritt die Spuren des ruffischen Rudunges. Rabe diefen beiden Strafen begegnet man im Forfte überall flüchtig aufgeworfenen ruffifden Schützengraben und Edniber lodern fowie notbürftig errichteten Erdhütten ober Erdlodern. Schier unermeglich murbe bie Beute in bem Grobno gugelegenen fuböftlichen Teil des Augustower Forftes, wo die ein-

jugebrocht und too sie schließlich auch kabitusiert haben. Bei dem Borwerke Ljubinowo zählte man llein bundert Keiegsfahrzenge aller Losgeriffene Artillerie- und Bogagepferbe umschwärmlen zu Duhenden das Borwerf; viele davon trugen noch ihre ganzen Geschirre; andere hatten sich dieser schon ertledigt. Achaliche Bilder waren bei den Dörfern Markowit und Bogatpri zu beobachten. Bei Bolfusch betrug die Babl ber liegengebliebenen Munitionswagen und Fahrzeuge ber Gefechtsbagage mehrere bundert. Gange Stapel ruffifdenisenebre waren bier aufgefchich tet, boneben lagen Fernsprechgerat und Geschirre in großer Babl. Am größten aber war das Bild ber Berkörung in dem Baldgelände zwischen Gut Bolfuich und Borwerf Minned. Sier logen gange ruffifche Bogogefolonnen, Die bom beutiden Artilbriefener niederger acht worden waren. Be: Borwerf Minnet erlitt eine anfdeinend im Uebergang fiber den Wolfuschbach begriffene Munitionsfolonne ein gleiches Schidfal. Die gefüllten Munitionswagen lagen bier teilweife umgefturgt rechts und links bes Weges beiderseits des Baches. Einige Fahrzeuge wurden von den durchgehenden Pferden bis and Waller gezogen und fippten bier um. In dem tiefen Mühlenichndite bingen zwei Pferde, die in ihrer Bergweiflung hineinsprungen und binuntergestürst waren, da fie anscheinerd die Briide felbst versperrt vorgefunden hatten. Bei Btrtinidi und Storofbingen findet man die Spuren bes letten ruffifden Biberftandes in Geftalt von Schütengraben und Erdlöchern. Bon bier aus machten die Ruffen die letten Berfuche, den eifernen deutschen Ring zu durchbrechen. Auf der Wegstrede zwischen Minnef und Bartinidi lagen hunderte schwerer rusfischer Grananten, die hier von den Kanonieren entweder fortgeworfen oder bei der Kapitulation liegengeblieben waren.

#### Ruffifche Tagesbefehle.

Bon nicht unerheblichem Irteresse ist eine Reibe russischer Besehle, die in den Besehls- und Telegraphenbückern der Bagagen der hoheren Stäbe gesunden wurden. Bir geben den Bortlaut von einigen dusser Besehle hier wieder: Das Oberkommando der russischen gehnten Armee erläst am 5. Dezember den solgerden Besehl: "The Oberbesehlsbaber bat vünstliche Besolgung des Besehls der Obersten Geeresleitung angeordnet, wonach beim Angriffalle männlichen Landesein wohner im arbeitssähigen Alter vom zehnten Lebenssahre ab vor sich herzutreiben sind." (Diese Riedertracht sieht dem russischen Generalissimus Größfürst Rikolaus Rikolajewisch aussallend ähnlich. Ann. der

#### Befehl bom 5. Dezember.

"Der Oberbesehlshaber der Nordweststront teilt telegraphisch mit, daß bei ihm täglich Klagen der rust. Landes ein wohner über Blünderung einlausen. Es sollen dagegen die ickärsten Masnahmen ergriffen werden. Es sind Fälle vorgesommen, daß seindliche Travven unsen Dörfer durchzogen und diese völlig unberührt ließen, während unsere eigen en Trup ven diese Vörfer binterber aus gevlündert baben. Es ist sehr bedamerlich, daß solche Fälle in unserer Armee vorfommen."

#### Befehl bom 7. Februar:

"Der Söchktommandierende hat befohlen, auf die sich häusenden Källe des Kehlens jeder Berbindung längs der Front und bei den bintereinanderliegenden Trupperteilen hinzuweisen. In dieser Sinsicht ist die Rochlässigseit soweit gegangen, daß lehthin zwei zum Angriff angesette

Truppenteile statt gegen den Feind, gegeneinander felbst vorgegangen sind u. sich im Feuergesecht Berlwste zusügten, wobei sie erst auf Entsernung eines Bajonettangriffs halt mochten."

## Befehl bom 9. Februar (Rudangs-

Befchitte, die nicht mitgenommen werden fon-

nen, sind zu vergraben, Bericklüsse und Aufsätze sind herauszunehmen und wenn möglich in den nächten See zu versenken. Die Geschosse sind mitzusübren und wenn dies unausstührbar, zu versenken." (Rach Gesangenenaussage wurden in Ostveutzen sichtenen Geschen und die betreffende Stelle mit einem Holzkeuz versehen, um ein Russe an grab vorzutänschen.)

Die ruis. Gendarmerie des Kreises Suwalft ordnete an: "In letter Zeit beginnen Briefe uns serer Kriegsgesangen an genen einzutressen. Es
ist aufgesallen, daß Beiefschreiber, um ihre Briefe
ichneller zum Ziele gelangen zu lossen, zu der List
greisen, das Leben in der Gesangenschaft in günstigem Lichte erscheinen zu lossen. Die unintelligenten Empfänger dieser Briefe können sich hierdurch
eine versehrte Boritellung der wie desannt sehr
schaperen Lebensbedingungen unserer in seindlicher
Gesangenschaft besindlichen Soldaten machen und
diese Weise eine versicherrische Wirkung solder der
Babrbeit nicht entsprechenden Mitteilungen bei den
Truppen und Dienstrischen Witteilungen bei den

Diefelbe Stelle erließ am 29. Februar folgende als gang geheim bezeichnete Weifung über die Behandlung beutider friegsgefangener Offigiere: "Rach Mitteilungen, bie bem Stob des Dunaburger Militarbegirfe gugegangen find in leuter Beit wieder Falle beobachtet worben, in denen Kriegsgefangenen, beionders Offigieren, gut weitgebende Aufmertfamteiten und Bergunftigungen guteil wurden. Der Cberfom-manbierende des Begirfs befiehlt daber die ftrengfte Befolgung folgender Boridriften: 1. Briegsgefangene Offiziere find in Wogen britter Rlaffe, aber geirennt von ben Monnichaften, gu befordern. Gie durfen ihre Burichen nicht bei fich behalten; diese find vielmehr mit ben übrigen Mannichaften gu beforbern. 2. MIS Offigiers-quartiere find die gleichen Raume wie für Mannichaften auszusuchen, aber getrennt von diefen. 3. Die Offigiere erhalten dosselbe Effen wie die Mannichaften. Besondere Bergunftigungen find burchaus unftatthaft.

Unterschrift (unleserlich) Oberft". B. T. B.

#### Deutschland und bie Bereinigt. Staaten.

WB. London, 7. März. Daily Telegraph meldet aus Walbington vom 5.: Staatssekretät Brya n
und die antklichen Kreise sind von dem freundschaftlichen Ton der deutschen Antwortnote bestried igt und betrachten sie als Grundlage für weitere Bemühungen der Regierung der
Bereinigten Staaten, ein Uebereinkommen zwischen beiden Rationen zu erzielen. Man glaubt
nicht, daß die englische Regierung alle
Borschläge Deutschlands annehmen wird; aber wenn
sie selbst einen Teil davon annähme, so würde dies
Gelegenheit zu weitern Berhandlungen geben und
vielleicht zu einem Abkommen in etwas anderer
Form sühren.

#### Die Saltung Griechenlands und Italiens. Burich, 7. Marg. Dem Corriere bella

Sera gufolge idmint fich ber griedniche Beneralftabschef Dusmanis gegen ein fo-fortiges Eingreifen Griedenlands ausgesprochen au haben. - In Italien rief die Radricht von dem Ausgang des Kronrats in Athen erhebliche Ueberrajdung herbor. Corriere bella Gera bemerft, offenbar halte ber Konig ben entideidenben Augenblid noch nicht für gefommen und wolle fich die Freiheit des Entichluffes noch vorenthalten. Er habe ben Dreiverbandsmächten wohl die griedifden Bafen gur Berfügung gestellt, möchte aber in Berlin nicht berftimmen. Immerbin bedeute ber Entichlug nicht einen Umfckwung jugunften Deutschlands. Secolo führt aus, Weniselos habe dem Dreiverband ungefähr 100,000 Mann jur Berfiigung ftellen wollen. Der König übernehme nun eine schwere Berantwortung. Der Berseveranza erflärt ein Balfandiplomat, der Entschluß bes Königs fei nicht als endgültig anzuseben; wahrscheinlich sei die angebliche Spannung gwischen bem Ronig und Benifelos nur borgetaufdit, um für offe Jalle freie Band gu haben. - Die Stompa berichtet aus Rom, Galandra und Giolitti batten gur Befprechung ber internationalen Lage eine längere Besprochung gehabt, die durch den gegenmartigen Finonaminifter Daneo beranlagt morden fei. Salandra babe fich ju Giolitti in beffen Brivatwohnung begeben; die beiden Bolitifer feien in poller Uebereinstimmung und von dem Ergebnis der Unterredung fehr befriedigt geichieden. Latfache allein, daß diefe Unterredung ftattgefunden habe, fei von größter Bedeutung. - Das italienische Kriegeministerium bat die Unteroffigiere ber Jahrgunge 1885 bis 1888 auf den 15. Mars auf drei Monate einberufen. — In der Berfeverenza veröffentlicht Emanuel Brinetti einen Auffat, in bem er ausführt. Italien babe

noch feinen Grund, einen endgültigen Entichlus | gu faffen. Die Dardanellenfrage fei nicht bon folder Tragweite, daß es deswegen feine bisborige Galtung aufgeben miffe. Die Perseveronza fügt bei, mit den Operationen gegen die Darba-nellen habe die Krifis der Reutralität begonnen, die nicht überwunden werden fonne, ohne daß Italien feine Ansprücke, fei es durch biplomatische Berbondlungen, sei es mit Waffengewolt, geltend mache. Die Saltung Italiens werde in einem Zeil der ausländischen Bresse als Bluff begeichnet. Italien fei indes trob ber unfinnigen Baltung der Cogialiften durchaus einig und feft entschlossen, aus diesen historischen Tagen nicht mit leeren Sanden bervorzugeben. leeren Sanden bervorzugeben, Italien vertraue gwar weiter darauf, seine Rechte auf diplomatifchem Wege geltend mochen gu fonnen, fei aber fest entschioffen, fie, wenn nötig, auch mit Waffengewalt durchuleben. Das fei die wirfliche Stimmung in Itolien. Es fei nutios, wenn fich bie ausländifde Breffe barüber täufden wollte. — Corriere bella Gera berichtet aus Bufareft, die rumanische Regierung babe in der Rammer außerordentliche Kredite für das Kriegsminifterium im Betrage von 200 Millionen nachgefucht.

Guglande Sperre-Magregel

WB, London, 7. Marg. Die Admiralität hat mitgeteilt, daß die Regierung ein neues großes Spftem von Minenfelbern angelegt habe. Awifchen Grent Parmouth und dem englischen Rant miffen alle Schiffe, wie wir icon mitgeteilt haben, Lotfen nehmen. Zwischen 51 Grad 15 Minuten und drei Grad östlicher Länge von Greenwich ist die Schiffahrt gefährlich. Die fübliche Grenze des Teiles der Rordfee, der wegen deutscher Minen unficher ist, wird mit 51 Grad 54 Minuten nördlicher Breite angegeben. Damit foll nicht ge-fagt fein, daß die füblich davon gelegenen Gemaffer der Rordfee fider feien. In folgenden Bafen muffen Schiffe mit einem Tiefgang bon mehr als acht Jug bei der Ein- und Ausfahrt Lotfen nehmen. Im Firth of Forth ift die Einfabrt nur bei Lage erlaubt, einlaufende Schiffe müffen zwischen der Insel Man und West-Anstruther hindurch und von dort direft nach Kinghorn Reg fahren und bei Inchfeith einen Lotfen nehmen; fie follen unter feiner Bebingung füblich einer Linie, welche die Nordspihe ber Infel Man mit Kinghorn Reg verbindet, fabren und von drei Grad westlicher Länge an die Mitte des Rord-Kanals einhalten. Ausgebende Schiffe sollen den dritten Grad mestlicher Länge auf 56 Grad 6 Minuten 30 Sefunden nördlicher Breite passieren und dann ihren Rurs gwifden Best-Anstruther und ber Insel May nehmen. Im Moranfirth miffen nach Cromorth und Inverneß gebende Schiffe in Wid oder Burghend einen Lotsen nehmen, ausgehende Schiffe ihn dort abgeben. Die Schiffahrt lidtveftlich einer Linie von Findhorn nach Torbat Refs ohne Lotfen ist gesährlich. In Scapa Flow (Orfner-Inseln) sind alle Einfahrten gefabrlick Für die Zufahrten noch Borafund und Stromneg durfen bon Weften ber in den Borfund einlaufen, Schiffe bon Stromneg burfen nicht in den Scapa Flow einlaufen.

Die englischen Repreffalien gegen Deutschlanb.

WB. London, 7. Mars. Im gestrigen Rabinetterat wurden die Rebressalien gegen Deutschland näber formuliert.

#### Italienifde Magnahmen.

Nom, 6. März. (Etr. Frest.) Das heute abend erscheinende Armeeblatt enthält neue, umfangreiche Beförderungen siingerer Offiziere und die Einreihung von Reserveossizieren in aktive Bestände. Diese und andere Rohnahmen, wie die Einberufung der Unterossiziere einiger Klassen zu Uebungen, ist nicht anders aufzusassen, denn als logische Fortsetzung der von der Regierung proklamierten militärischen Bereitschaft. Die Abendblätter kommentieren die Mahnahmen in diesem Sinne.

#### Baffenübung italienifder Unteroffiziere.

Mailand, 7. Mars. (Etr. Frest.) Die Unteroffiziere der Jahrgange 1885 bis 1888 find zu einer 60tägigen liebung einberufen worden.

#### Der Unterfeebootfrieg.

Berlin, 6. März. (Etr. Bln.) Die "Tägl. Rundichau schreibt: Man empfindet in England offenbar sehr richtig, daß man wegen der Bernichtung eines deutschen Unterseebootes vor Dover ke iner lei Grund zum Jubeln habe, daß es vielmehr sehr bedenklich und trübe für England sei, daß es der meerbeherrichenden Flotte Englands bei Ausbietung aller ihrer Kräfte erst nach dreiwöchigen krampshaften Anstrengungen gelungen ist, einen einzigen von diesen winzigen Gegnern zur Strecke zu bringen.

#### Landungevorbereitungen.

Es wird der "Stampa" aus Toulon telegrabhiert, ein größeres, unter dem Oberbesehl des
franz. Generals d'Amade stehendes Expeditions forps, das aus dem 8. und dem 22.
Rolonsal-Regiment, dem 141. Insanterie-Regiment
und den in Marseille und Toulon stationierten
Sonegalesen zusammengestellt wurde, ist bereits zu Landungszweilelt wurde,
sie bereitst in den
Schlachten gegen die Deutschen berroundet wurden
und wieder zur Front zurückgelehrt sind. Ferner
sind drei Divisionen von je 18,000 Mann englisch-indischen Soldaten, die bisher
längs des Suezsanals Berwendung gefunden
batten, bereitsessellt, um zur gegebenen Leit nach
den Dardanellen gebracht zu werden. Das Oberfommando über sämtliche englisch-französischen
Truppen bat ein englischer General erhalten.

Bon türfischer Seite wird demgegenüber festgestellt, daß einem seindlichen Landungskorps an den Dardarellen ein sehr heißer Empfang bereitet werden würde, denn zu diesem Zwecke stehen 250,000 Mann bestausgebildeber Truppen bereit, die reichlich mit schwerer Artillerie versehen sind. Man sehe also den kommenden Dingen mit großer Ruhe entgegen.

#### Gin frangofifches Erpebitionsforps.

Paris, 7 März. (Etr. Frfft.) Haves verbreitet folgende Mitteilung des Kriegsministeriums: Mit Rüdsicht auf die Lage in den Dardamellen und um auf alle Möglickeiten gesaßt zu sein, hat die Regerung beschlossen, ein Expeditionsforps in Rord af rifa zu sonzentrieren. Diese Truppen sind bereit, beim ersten Zeichen in See zu geben, um dorthin besohlen zu werden, wo ihre Anwesenheit durch die Umstände als notwendig erachtet wird.

#### Ruffland will bie Darbanellen.

Betersburg, 7. Marg. Die Breffe führt aus. daß Rugland jeht in der Dardanellenfrage feine

Absiditen flar ausgesprocken babe. Ein Zurück werde es nicht mehr geben. Rusiland erworte, daß England, wo unter der Bevölferung noch ganz beraltete Anschauungen über die Dardonellen verbreitet seien, gleichfalls seine Marton ausdede u. flar und end gültige Erklärungen abgeben werde.

#### Bon ber Mbrin.

Berlin, 7. März. Der "Lofalanzeiger" melbet aus Kopenhagen: In Baris liegt eine Athener Weldung vor, wonach die österreichische Flotte, bestehend aus 4 Dreadnaughts, 3 Kreuzern und 12 Unterseebooten, zwischen Triest und dem Kanal von Otranto freuzt.

#### Die ruffifden Berlufte.

Petersburg, 6. März. Das Oberfommando des Betersburger Militärbezirfs verdietet die Berdreitung von Gerlichten über ruffische Berlufte. Der Presse wird das Berdot des Beitererscheinens angedroht, falls sie sernerdin falsche Nachrichten verdreite.

#### Das engl. Linienidiff "Gymouth" befcabigt.

Rotterbam, 5. Märs. (Etr. Bln.) Brivatmelbungen aus England zusolge ist das Lintenschiff "Exmout bi" in beschädigtem Zustande in Folfestone eingeschleppt worden. Exmouth hat 14 000 Tonnen Basserverdrängung und ist 1901 vom Stapel gelaufen. Es verfügt über eine Geschwindigkeit von 19—20 Seemeilen und hat eine Besatzung von 750 Mann.

#### Befchiefeung beutider Luftidiffe in Guglanb.

Rotterdam, 6. März. (Etr. Bln.) Der englische Minister des Innern, Mac K ein na antwortete auf eine Anfrage der G ut sibe sitz er in C be sih ir e, ob es ihnen erlaubt sei, auf seindliche Luftsabrzeuge zu schiehen, daß nur Leute schiehen dürften, die seindliche Flugzeuge von englischen unterscheiden könnten.

#### Englifde Hefprungezeugniffe.

Bafel, 6. März. (Etr. Bln.) Bon beute ab miffen alle Sendungen der Schweiz via Rotterdam nach Amerika von englischen Ursprungszeugnissen begleitet sein.

#### Deutiche bom Bismard-Ardipel.

Robenbagen, 4. März. (Etr. Bln.) "Bolitiken" meldet aus Kristiania: "Gellig Olaw", ein Dampfer der Skandinavien-Amerika-Linie kam gestern krüh in Kristiania an. 120 deutsche Basiagiere vom Bismarkardipel, unter diesen der frühere Gouverneur von Reu-Guinea, Dr. Albert Hahl, dursten weiter reisen. Sie batten, wie bekannt, von englischer Seite Gelegenheit zu der Rückreise nach Deutschland erhalten und nahmen von der Pacificksiste über Remork nach Kristianina ihren Wez, wo sie weiter über Kopenhagen nach Deutschland reisen.

#### Bur Berhinderung bes Monterbandefianbele.

WB. Bashington, G. März. Die beiden Säuser des Kongresses baden gestern früh Resolutionen angenommen, welche die Regierung ermächtigten, Zollbeamte und bewassnie Secsoldaten bereit zu stellen, um die Abreise aller Schiffe jeder Nationalität aus amerikanischen Säsen zu verhindern, sosen begründeter Berdacht vorliegt, daß sie beabsichtigen, Koble und Waren an Fahrzeuge Kriegsührender zu liesern.

(Sonderbare Logit: an Briegsfahrzeuge darf nichts geliefert werben, wohl aber an bie Landarmeen.)

#### Gefangene bon ber Baster proteft. Diffion.

WB. Bafel, 7. Mars. Bon den Angehörigen der Basier Diffion find nicht weniger als 280 in englifche und frangösische Gefangenschaft geraten; baunter 4 als Kriegsgefangene und 276 als Bivilgefangene. Bon den letteren entfallen 152 auf Borderindien, 77 auf Ramerun und 43 auf die Goldfüfte. Aus dem Lande ihrer Gefangenschaft wurden 45 fortgebracht, 11 nach Dahomen und 43 nach England. Ferner wurden auf der Reife nach Ramerun 3 Miffionare gefangen nach England gebracht, wo auch ein nach Indien reisender Missionar interniert wurde. In England wurden freigegeben aus Ramerun 6 Frauen. Aus Hongfong wurden 3 verheiratete Missionare ausgewiesen, in Amerika (Kanada? D. Red.) zwei Missionare mit Frauen und fünf Kindern festgehalten. Richt weniger als 295 Baster Miffionsleute find fomit durch das miffionsfreundliche England in eine Bwangslage berfett morden.

Die Kampfe nürchich der Weichsel.

Die Manneten Austrinamen Dir datalen Austria Austri

#### Der beutiche Bormarich gegen Barichau.

Bien, 6. März. (Etr. Bln.) Berichte and Betersburg bebaupten, daß die Deutschen in drei Kolonnen gegen Warscham marschieren, nördlich der Linie Offsweiz-Lomza, von Braszunszund von Plansk. Auch die Kriegsberichterstatter weisen darauf bin, daß erbitterte Kämpfe bei Bodzanow gleichfalls zeigen, wie sich der deutsche Bormarsch gegen Warschau vollzieht. Ofsowiez sei derartig befestigt, daß man sitr die Festung nicht zu sürchten branchte, dach ständen bartnäckige Kämpfe um ihren Besit bevor. "Ruski Involid" führt aus, man solle die Deutschen nicht sür unerschöpflich halten; sie verständen nur die Kunst, durch ungemein geschickte Truppenverschiedungen den Eindruck zu erwecken, als bekämen sie immer wieder frische Kräfte. Der Militärkritiker eines anderen Blattes behauptet dagegen, durch Truppennachschiede aus Bradaut erhöhe sich die Zahl der Deutschen unablässig.

#### Die ruffifche Freiheit.

Bien, 3. Wärz. (Ctr. Frfft.) In Odessa wurden, wie die "Korrespondenz Aundschau" erfährt, alle Anstalten der evangelischen Adventisten und Baptisten gesperrt. Die ebangelischen Bastoren Bjeloussow, Philipowitow und Abdulow wurden verhaftet und nach Sibirien deportiert. In Risolajew und anderen südrussischen Städten sind alle Sestierergemeinden ausgelöst worden.

#### Rechtlofigfeit ber Muslander in Rugland.

WB, Betersburg, 5. Marz. Das ruffische Blatt "Rjetsch" bespricht das neue Geset, welches den Untertanen seindlicher Staaten die Berteidigung durch ruffische Anwälte unmöglich macht, höchst abfällig. Eine so sällige Rechtlosigkeit der Ausländer existiere in keinem Staate der Welt, denn in Rußland können Ausländer jeht verklagt werden, bätten aber nicht die Röglichkeit, sich zu verteidigen oder vor Zwangsvollstreckung zu schützen. Der Senat dabe mit diesem Geset einen gesährlichen Weg beschritten.

#### Steter Fortidritt.

WB. Berlin, 8. Marg. Ueber die erfolgreichen Rarpathenkanpfe unferer Berbundeten geht dem

"Berl. Lokalang," ein Telegramm seines Kriegsberichterstatters Kurchsehner zu, in dem es heißt, daß trot Schmeefall und Tauwetter Borsiöße der Russen in den Karpathen und Insanterieangrisse an der Bilka- und Nidafront stattsinden, die aber sämtlich blutig abgewiesen wurden.

# Gin neutrales Urteil über bie Lage in Beft. flanbern.

WB. Berlin, 8. März. Ein recht nüchternes Urteil über die Lage des belgischen Seeres fällt der Kriegskorrespondent der holländischen Zeitung "Tyd". Er bezeichnet die Lage der Berbündeten als durchaus nicht rofig. Die lang erwartete Durchbrechung der deutschen Linien sei nicht geglückt. Die Deutschen besähen noch immer einen Teil vom Lombartyde. In der Umgebung von Hern seinen die Deutschen sehr gut beseitigt. Dort lägen auf einer Front von 16 Kilometern Länge nicht weniger als 200 000 Deutsche den Franzosen u. Engländern gegenüber.

#### Bollige Stodung ber Schiffahrt im Beigen Deer.

Kiel, 6. März. Der russisch-englische Bersuch, mit dem nordischen Eisbrecher Mjoelner eine Jahrrinne im Weisen Weer dis noch Archangel zu schaften, ist endgültig gescheitert. Richt nur der große britische Eisbrecher Earl Gren ist im Eise völlig zerstört worden, sondern auch der Mjoelner ist draufgegangen. Die russischen Hafendehörden hatten den Mjoelner schon nach der Anfunst in Wegandrowst an der Kolafüste übernommen, so das der Schaden den Kussen zusällt. Die Besahung ist anschwinnend vollzählig vom Weißen Weer nach Vardoe (Stadt auf der gleichnamigen Insel im Eismeer) gelandet und somit geborgen. Bor Archangel liegen viele Dampfer, meist britische, im Eise sest. Dort wird die Kälbe immer heftiger.

#### Archangelet.

Köln, 4. März. (Ctr. Frest.) Wie die "Kölnische Zeitung" erfährt, erweist sich die Soffmung der Russen und Englärder, daß Archangelst und das Weiße Meer infolge des außergewöhnlich milden Wetters früher als gewöhnlich offen sein werden als trügerisch. Im Norden Russlands hat erneut schorfe Kälte eingesetzt. In Archangelsk herricht eine Külte von 20 Grad.

#### Gine amtliche Richtigftellung.

Die "Norddeutsche Allgemeine Zeitung" schreibt: In einem der gehössigen Artikel, in denen der Amsterdamer "Zelegraas" die Sacke der Entendemächte gegen Deutschland versicht, erlaubt dies Blatt sich eine direkte Fälschungen, die der stellvertretende Staatssekretär des Auswärtigen Amts im Oktober vorigen Jahres gegenüber dem bolländischen Abgeordneten Troelstragenn bat. "Derr Zimmermann", schreibt das gonannte Blatt, "war ofsenderzig genug, zu verstehen zu geden, das ein segenberzig genug, zu verstehen zu geden, das ein segenbes Deutschland nicht an die politische und territoriale Integribät unseres Landes rübren, aber uns zu einer wirtschaftlicken Annäherung, d. b. zu einem Beitrit der Niederlande zu der deutschen Zollunion zwing en würde."

Der "Telegraaf" (pefuliert, daß sich die Erinnerung an das, was der Unterstaatssefretär wirklich gesagt hat, unterdessen verwischt haben mag. Wir wiederholen daher die Neuherungen des Untertaatssefretärs, soweit sie sich auf das wirtschaftliche Gebiet bezogen, und zwar nach dem in der holländischen Presse erschienenen Text:

"Neber die wirtschaftlichen Berhältnisse nach dem Krieg ist jeht noch nichts Sicheres zu sagen. Ich sann mir vor stellen, daß sich im Anschluß en den Krieg eine wirtschaftliche Annäherung zwischen verschiedenen Staaten vollzieht, und daß Holland es selbst in seinem Interesse sinde, sich daran anzuschliehen. Aber anch in solchem Falle soll etwas Reurs zwischen uns und Holland nur auf fre und schaft liche Weise zustande kommen."
Der Unterstaatsjefretär hat also kein Wort von

"Brung", sondern das gerade Gegenteil gesagt.

#### Militarifde Mitteilungen.

Koblenz, 6. März. Zu Beginn der Mobilmachung hatte der kommandierende General des 8. Armeefords angeordnet, daß sich gewöhnliche Fahrräder auf der linken Rheinseite 5 Kilometer von der Grenze entfernt zu balten hätten. Das stellvertretende Gereralkommando dat nunmehr bestimmt, daß der Verkehr mit Fahrrädern in Zukunst dieser Beschränkung richt mehr untersiegen soll.

Das stellbertretende Generalkommande des 8. Korps hat angeordnet, daß den ein quartierten Mannschaften das Brot fortan vom Trupdenteil, und nicht mehr von der bürgerlichen Bevölkerung zu liefern sei, da sich durch die beschränkte Zumestung von Brot und Wehl an die bürgerliche Bevölkerung Störungen in der Brotbersorgung der mit voller Beroflegung einquartierten Truppen ergeben könnten.

#### Deutsche Ariegogefangene,

Eine amtliche Mitteilung der kaiferlich deutichen Gefandtichaft in Bern befagt:

In ausländischen Beitungen sind vielsach ungehenerliche Angaben über die Bahl der deutschen Kriegsgesangenen in Feindesland gegeben worden, die zum Teil auch in die schweizerische Presse übergegangen sind. Demgegenüber wird sessesstellt, daß nach den von Frankreich, England und Ruhland durch Bermittlung neutraler Regierungen dem Königlich Preußischen Kriegsuninistertum zugegangenen Angaben dis zum 29. Januar d. J. gemuldet waren: In Frankreich und den französischen Kolonien 49.350, in England vor 7247, in Ruhland 20,300 deutsche Kriegsgefangene, woder noch zu berücksichtigen ist, daß in diesen Summen sich eine große Zahl Berwundeter befunden dat.

#### Landtags=Berhandlungen.

#### Abgeordnetenhaus.

107. Situng.

Berlin, 8. Marg.

Mm Ministertische: b. Lenge, b. Dombois.

Bräfibent Dr. Graf v. Schwerin-Löwit eröffnet die Sihung um 1 Uhr 45 Min, mit folgenden Borten:

Ich habe Ihnen die traumige Mitteilung zu machen, daß unfer verehrter Kollege, Abg. Generalmajor v. Ditfurth (Kassel) vorgestern auf dem Felde der Ehre bei Lomza gefallen ist. (Die Mitglieder erbeben sich.) Sein Name wird in der Geschichte des Haufes unvergesich sein. Ich habe den hinterbliedenen telegraphisch das Beileid des Haufes übermittelt. (Der Plat des Berstorbenen ist mit einem Lordeerkranz mit schwarz-weiß-roter Schleife geschmückt.)

Die zweite Beratung des Etats wird beim Etat der Breuhischen Zentral-Genoffenichaftskaffe forgesett.

Abg. Dr. Rewoldt (Freifon), berichtet über die Berhandlungen der Kommission. Der Etat wird ohne Debatte erledigt.

Es folgt der Ctat der Berwaltung der direkten Steuern. Ueber die Berhandlungen der Kommission be-

richtet Abg. Dr. Boenifch (Btr.). Abg. b. Sennings. Techlin (Ronf.): Bir

Abg. b. Hennings-Techlin (Kont.): Wer find damit einverstanden, daß seit der Aufstellung dieses Stats ein Ausfall von vierzig Millionen an Einkommensteuern veranschlagt ist. Wir begrüsien das Entgegenkommen des Ministers, betrefsend Erleichterungen bei der Steuerveranlagung von Kriegsteilnehmern, sowie betr. Unteng der Familien von Kriegsteilnehmern. Den Beamten, die mährend des Krieges erheblich mehr Arbeit leisten müssen, gebührt unser Dank.

Der Etat wird genehmigt.
Der Etat der Berwaltung der Kölle und indirekten Steuern wird noch kurzen Ausführungen des Abg. v. Strombed (Pentr.) und eines Regierungskommissars genehmigt.

Es folgt der Etat des Finangminifte.

Rommissionsberhandlungen und weist darauf bin, daß die Zeichnungen bei der neuen Kriegsanleihe nach den Aussibrungen des Ministers einen glatten, normalen Berlauf genommen haben.

Der Etat des Finanzministeriums wird genehmigt. Ebenso ohne Debatte der Rest des Etats und des Statsorseines.

und des Statigesches. Damit ift die Beratung und die zweite Lefung

des Etats erledigt. Nächste Sitzung: Dienstag 11 Uhr: Dritte Lefung des Etats, Gifenbahn-Anleibe-Geset, fleinere Borlagen, Antrag des Staatsministeriums betr.

Bertagung des Landinges. Schlug der Sitzung 3 Uhr. oes

ira

ben

an

ben

tio-

fido

Bir

-33

ods

cn.

mb

dir.

te

Ditt

ut-

ŔĦ.

ter

πb

er

er

six

ĭ e

II-

ge.

m,

en

Limburg, 9, Mars.

- Landwirte Limburgs! Die Frub. fabrsbestellung ftebt bevor. Jeber Landwirt weiß, wie augerordentlich wichtig die richtige Bestellung in biefem Jahre ift, welde Gdevierigfeiben fie aber auch wegen des Mangels an Arbeitstraften und ber Rnappheit des Santgutes bietet. Da muß Die Tedmit helfen. Die Gamafdinen fparen 25 % bes Santfornes und fichern eine gute gleichmuftig richtig in ben Boben gu bringende Gaat. Dier bedarf es eines gemeinschaftlichen Borgebens oller Landwirte, wie denn überhaupt in der jegigen ichwierigen Beit ber Bufammenichluft der Standengenoffen gum Beften und Ronnen aller und jedes Einzelnen eine bringende Pflicht ift. Diefen Bufammenichluß ber Limburger Landwirte in gemeinfamer Beratung zu erreichen, ift die Berfammlung am beutigen Tage, abends 8 Ubr, in bas Sotel "Stadt Biesbaden" beftimmt. Rein Landwirt bart feblen.

— Eine längere Frost periode wird und joeden von Wetterkundigen angefindigt. Ein frajtiges Hochbrudgebiet, das im Nordosten lagerte, bat sich judwestwarts ausgebreitet und bat feit Montag frub auch bon Gubmeftbentichland Befity genommen. Bir werden daber trodene, falle Citwinde und Nordoftwinde fowie damit ein ftartes Sinten der Temperatur für die nachsten Tage ju gewärtigen haben. Es steht vermutlich eine Ralteperiode bevor, die beonders nochts tiefe Temperaturen aufweisen durite, wahrend tagouber die Ralte durch Sonnenftrablung wesentlich gemildert werden wird. Tem Beldmarickoll v. Hindenburg dürfte übrigens diese Frostperiode für seine Operationen durckaus erwünsicht fommen, da der Frost im Osten über Sumps und See und sogar über diese Flüsse seste Brüden ichlagt und den Russen das gewohnte manlwurfsartige Berkriechen in der Erde erstenste aber aus promöstich practe dwert ober gat unmöglich madit. Go fann biefer plopliche Betterumichlag einen schickfalsschweren hintergrund befonnnen. 14 Tage massigen Frostes fonnen bas Schicffal ber ruffifchen Bauptarmee, die um Baricam berum fongentriert ift, besiegeln und Barichan in deutsche Sand bringen,

#### = Ein bübiches Geitenftiid zum beutigen Rriegsbrot.

Bon Dr. D. Als im Jahre 52 v. Chr. der Arbernerfürst Berringetorix bei bem lehten Berfuch, die feltifden Stämme feiner gallifden Bennat bor Roms Berrichaft zu retten, bon Cafar in Alejia eingeichloffen war, fürchtete er ben Sunger nicht weniger als die Belagerer. Er fcudte beshalb ichleunigst feine Ravallerie weg mit bem Auftrag, den Anmarich eines Entjagbeeres zu veranlaffen. Die Mbidiebsworte an Dieje hießen (Casar, beil. Gall. VII 71): "ratione inita frumentum se exigue dierum triginta habere, sed paulo etiam longius tolerari posse parcendo", "Rach einer Berechnung, bie er angestellt, verfüge er über Brotforn für fnapp 30 Lage, wenn man aber ipariam bamit umgebe, fonne man es noch etwas länger ausbalten." Und dann ergablt und Cafar von feinem Gegner: "his datis mandatis, qua erat nostrum opus inter missum, secunda vigilia silentio equitatum dimittit Frumentum omne ad se referri iubet; capitis poenam ils, qui non paruerint, constituit; pecus, cuius magna erat copia ...., compulsa, viritim distribuit; frumentum parce et paulatim metiri instituit ... bellum administrare parat", "Mit diefen Auftragen entfandte er wahrend der 2. Rachtwache in aller Stille die Reiter, wo die römische Belagerungsanlage noch eine Lude batte. Er besahl, alle Getreidevorräte an ibn abauliefern; für die Ungeborsamen fette er die Todesstrafe fest; das Schlachtvieb, von dem eine große Menge zusammengetrieben worden mar, ließ er nach der Ropfzahl verteifen und ordnete die

#### Provinzielles.

parfame und furgiriftige Bumeffung bes Brot-

torns an. Durch diefe Magnahmen fette er fich in

Stand, den Rrieg fortguführen."

\* Dieg, 8. Marg. Dem Direftor der Real-fchule. Geren Dr. Frang Liefau, ift ber Rang ber Rate vierter Klaffe verlieben worden.

X Billmar, 8. Mars. Dem Behrmann Simon Jate bon bier wurde für bewiefene Tapferfeit por dem Teinde das Eiferne Breug 2. Rlaffe berlieben. Es ift diefes bereits die achte Auszeichnung, die Kriegern aus Billmar verlieben wor-

# Elg, 8. Marg. Die heute abgeschloffene Goldsammlung der Bollsichule ergab als Gefamtjumme 8020 .4.

+ Elz, 8. März. Außergewöhnlich groß und zahlreich war die Beteiligung an dem Leichen-begängnis heute Mittag des in Saufen verstor-benen und auf dem hiefigen Friedhof beerdigten Berrn Lebrers Jofef Gufinger bon Saufen. Bon der Wohnung feines Schwagers, bes Herrn Lehrers Mr aus fehte fich der Leichengug, an beijen Spipe die Schulfinder auch von feiner Wirkungsgemeinde Haufen und eines Bereins gingen, in Bewegung. Die Einlegnung der Leiche auf dem Friedhof nahm ber Berr Bfarrer Roos bon Ged unter Mififteng bes herrn Pfarrers Summer bon Ellar-Baufen und bes Berrn Biarrers Müller bon Els vor. Borber bielt der amtierende Geiftliche am offenen Grabe eine ergreifende Rebe, in der er die Lauterfeit und Geradbeit im Charafter bes Berblichenen fowie feinen vorbildlichen Wandel als driftlicher Lehrer bervorbob. Zum Schluffe wurden gablreiche Krangipenden am Grabe des Berftorbenen niedergelegt.

A Montabaur, 8. Marg. Bert Raplan Job. Beit Felblagarettpfarrer beim 26 Ref.-Rorps, ift am 3 d. Mts. mit bem Gifernen Rreug ansgezeichnet worben.

r. Lord, 7. Marg. Rad vieler Milbe ift es dem Magiftrat gelungen, 400 Bentner Speifefortoffeln gu erhalten, die in ben nachften Tagen bier eintreffen werben. Der Breis beträgt vorausfichtlich 6,10 M per Jentner. Da von der biefigen Ein-wohnericaft ein Bedarf von über 1000 Bentner Startoffeln angemeldet war, so fann nur ein fleiner Teil befriedigt werden.

r. Borchhaufen, 6. Marg. Muf bis fest noch nicht aufgeflärte Beise entstand gestern Bormittog furg nach 7 Uhr in dem Bohnbaus der Witwe Rarl Jofef Rogl : r in der Lorcherftrage babier

Fener, bem bas Gebande in furger Beit gum

h. Frantfurt, 7. Marg. Die großen Anforderungen, die der Rrieg gegenwärtig an den Giadtadel ftellt, werden für das fommende Rechnungs. jabr 1915 eine Erbobung ber Steuern im Gefoige haben. Es follen ftatt der bisberigen 196 Prozent insgesamt 150 Brogent ber Staatssteuern erhoben werben. Die Steigerung darf als maßig ange-feben werben. Bon der Erhöhung des Baffergeldes nahm der Magiftrat Abstand

b. Frantfurt, 7. Marg. Die Ginfammlung der Rudienobfalle zu Biehfutter auf dem Lande bat fich bier raich und leicht eingebürgert. Es gelangen gegenwärtig toglich ichon 250 Bentner Abfalle gur Ablieferung, wodurch der Lebensmittelverforgung ummittelbar und mittelbar ein großer Dienft ge-

Diffenburg, 7. Marg. Die neue Babulinie Berbindung wifden Rord- und Guddeutschland über Granturt a. Dt. um 23 Ritometer verfürzt, wird im Anfange bes Monats Juli d. 38. bestimmt dem Ber-tebr übergeben. Der ursprünglich ins Auge ge-faßte Termin, 1. Mat d. 38., bat sich nicht einhal-

[1] Fulda, 7. März. In der gestern statt-gehabten Tagung des Unterverbandstages der Raisseisenwereine des Kreises Julda sightte der Landrat des Kreises Gebeimer Regierungsrat Freiherr von Doernberg aus, daß nach den bisberigen Geststellungen ber Rreis Julda einen Budung an Getreide und Dehl vom Reiche empsangen musse, und daß das ungemahlene beichlag-nahmte Getreide in unserem Kreise zu Gunsten der Kriegs-Getreide-Gesellschaft (R. G.) und die beichlagnahmten Mehlvorrate zu Gunften des Kreises Fulda Berwendung finden sollten. Als Kommissionar der K. G. sei für den Kreis Fulda das biefige Kornhaus bestimmt, das berechtigt fei, beichlagnahmte Getreibe freiwillig zu den festge-jehten Söchlipreisen anzukaufen. Für die Webl-vorräte sei der Kreis verpflichtet, Söchstpreise fest-

Bube, 7. Mars. Die hiefige feit 1898 be-ftebenbe Bwangsinnung fur das Fleischerbandwerf hat jur zweiten Kriegsanleibe 10 000 M ge-zeichnet, nachdem diese wohlhabende Innung an der erften Anleibe fich bereits mit 6000 & beteiligt

#### Gerichtliches.

X Sabamar, 7. Marg. Schöffengerichtsver-bandlung vom 3. Marg. 1. Der Badergejelle Bil-belm Sch. aus Althalbensleben war wegen Biberftand, Beleidigung, Gachbeichadigung u. Bettelns angeflagt Er wurde wegen der genannten Bergeben zu 6 Bochen Gefängnis und wegen Bettelns gu 2 Wochen Saft verurteilt. — 2. Der Landwirt Johann G. aus R. war durch polizeiliche Strafverfügung mit einer Mart bestraft, weil er feinen hund nicht gurudgehalten bat, ben Radfahrer Josob B. aus Ib. anzufallen und zu beißen. Gegen bas Strafmandat batte er Einspruch erboben. Die Betweisenifnahme ergab nicht, daß der hund als biffig von der Boligeibeborde begeichnet mar, weshalb Freisprechung erfolgte. - 3. Zwei Schuhmachermeister und deren Sohne aus D. waren durch volizeiliche Strafverfügung mit je 2 Mart bestraft, weil die Bater ibre Gobne von bem Befuche ber gewerblichen Fortbildungsichule in Sadamar abgehalten, begiv. Die Gobne die Schule verfäumt batten Sie wurden freigefprocen, weil die Einwande der Bater, ihre Gobne jeien feine gewerblichen Lebrlinge, nicht widerlegt werden founten. - 4. Desgleichen, Badermeifter Jakob B., Böderlebrling Adolf B., Schmiedemei-iter Beter, Schm., Metgermeister Jakob Sch. und Metgerlehrling Johann Sch. aus D. wegen der-jelben llebertretung. Der Bäderlehrling Adolf B. wurde zu einer Geldstrafe von 1 Mart oder 1 Tag Saft verurteilt, die übrigen Beichuldigten wurden infolge ihrer wie ju 3 gemachten nicht widerlegten Einwande freigesprochen.

# Der Weltfrieg.

Die Staatstriffe in Griechenland. Schwierigfeiten ber Anbinettebilbung.

Athen, 8. Mars. (Ctr. Greft.) Da Benifelos auf eine Anfrage bes Ronigs erflärte, daß er in der Kammer nicht eine Regierung unterftüten fonne, beren Unfichten über die aufere Bolitif den feinigen zuwiderlaufen, legte Baimis das Mandat gur Robinettbildung in die Bande bes Ronigs aurud. Diefer berief Gunaris ju fich, ber beute Nachmittag fich entscheiden wird.

Mailand, 8. Marg. (Ctr. Frift.) Rach Athener Melbungen verlief die Rammerfitung, worin Benifelos feinen Rudtritt anfündigte, furg und Die Erflärungen Benifelos murben ideveigend angebort, doch bereiteten ihm die Abgeordneten der Rriegsparteien am Schlug ber Gibung eine

Köln, 8. Mars. (Ctr. Frest.) Ginem Busarester Telegramm ber "Kölnischen Beitung" zufolge ver-lautet in dortiger biplomatischen Kreisen, Theotofts babe im Athener Rronrat das Aufgeben der Reutralität und ein Eingreifen Griechenlands beftig befampft. Es icheint, bag ber Kronrat fein enticheidendes Ergebnis gezeitigt bat.

Gine Berichworung gegen Ronig Ronftantin. Bien, 8. Mary. (Etr. Bln.) Mus diplomatifder Quelle berlautet über den Kronrat in Athen das Folgrende: Es unterliegt feinem Zweifel, daß die Unftrengungen, Griedenfand in ben Rrieg bineinzugieben, in letter Beit von ben Ententemachten berftarft wurden, und der Dreiverband burfte in ber Babl feiner Mittel nicht eben mablerifd gewesen sein. Der Berich worung gegen das Leben des Ronigs, welche man in Atben ausgedecht bat und die zur Berhaftung der Beteiligten führte, wird fich unsdever in Jusammenhang mit ben bon ben Ententemachten beliebten terroriftischen Mitteln bringen laffen, wiewohl ber Anichlag anicheinend als eine Aufbäumung des Bolfswillens gegenüber der ernften Absicht des Königs, an der Reutralität festzuhalten, dargestellt

ebirotiide Bandennführer Athanafins Rugior foll in Athen verhaftet worden fein, weil er einen Anichlag auf bas Leben bes Ronigs organifierte.

#### Anfunft ber Bejabung bes "II 8" in Dober.

Amfterdam, 7. Darg. (Ctr. Bin.) Die Landung bon vier Offigieren u. fünfundgwangig Mann bes beutiden Tauchbootes "Il 8", das am Donnerstag durch ein englisches Torpedoboat zum Sinken gebracht worden war, am Freitag in Dover erregte

bort ben "Doily Rems" gufolge großes Intereffe. Riefige Menidenmengen bielten fich in der Rabe bes Dods auf und batten fich auf ber Strafe nach Caftle angesammelt. Bon bewaffneter Mannichaft geführt, maridierten die Gefangenen am Stranbe entlang jum Schloft. Alle faben vorziglich aus, und der Korrespondent bemerfte, daß Deutschland smeifellos die beften Leute jum Unterfeebootsbienft berangiebe. Die beutschen Offigiere wurden bon Offizieren ber Rount-Artiflerie bewirtet. 3wei Mann der Befatung hatten leidite Berletungen.

Bring Joachim wieber gur Front. Berlin, 7. Marg. (Ctr. Bln.) Bring Joachim von Breufen, des Raifers jüngfter Cobn, ift nach

mebrwödigem Erholungsaufenthalt in Bartenfirchen wieder an die Front abgegangen.

#### Ruffifde Frantiirenre,

Retterbam, 8. Mars. (Ctr. Bin.) Ans Beters-burg wird gemelbet, daß biele ruffiiche Bauern der Wegend den ruffifden Ermben balfen, als die Deutschen in der Rabe von Grodno porrudten und die Gifenbabnfirien nach Barican bedrobten. Männer und Frauen bewachten bie Eifenbahn Tag und Rocht. Gie waren gum Teil mit alten Sinterladergewehren bewoffnet und follen auch einzelne bentiche Batrouillen gefangen genommen baben.

Gin Rammerbert bes Baren über bie ruffifche

Rom, 8. Marg. (Etr. Bin.) "Gageta bei Bo-polo" veröffentlicht eine Unterredung mit dem von Betersburg nach Italien gurudgefehrten Rammer-beren bes Boren Gefanbickafts. und Attache Baron Boggenpobl. Der Baron erffarte, eine Lanbung ber Ruffen in Didia an ber tbra. aifden Rufte als bevorftebend. Die Ruffen würden also vermutlich noch vor den Emgländern u. Frangofen in Konftantinopel einziehen. 3m übrigen auberte fich ber Baron bochft obtimiftifc über ben Buftand des ruffifden Beeres. bem es an nichts fehle. Rugland babe neben ben trüberen vier großen Baffenfabrifen beute drei meitere eben fo große, die 6000 Gemebe täglich und 20 Millionen Patronen monatlich berftellen fonnen. Un Artillerse babe Japan Rug-land 400 ichwere Gefchübe geliefert. Japanische Offiziere seien nach Rugland gefommen, um die rossischen Kanoniere zu instruieren, und seien dann nach Japan zurückgekehrt. Boggenvohl bebandelte auch den Offigiersmangel in der ruffifden Armee. Im fommenden April wurden 3600 Ernennungen erfolgen. Das gesamte rustische Heer umfast einschlieftlich der Raufasusarmee etwa Millionen Mann in 100 Armeeforps. Dagu murben im April 800 000 Mann neuausgebildete Soldaten und ebenfo im August fommen. Der Krieg sei in Ruhland überaus populär. Der Mann kann, folosfal aufschneiden!

#### Frangofifches Sanbelofdiff in Brand.

WB. Le Saure, 7. Mars. Die Compagnie Transatlantique wurde durch Llonds benachrichtigt, daß am Sonntag um 61/2 Uhr morgens an Bord bes lleberfeedampfers "La Louraine" 800 Meilen von Le Savre ein Brand ausgebrochen ift. Mehrere Dampfer befanden sich in der Rabe der "Touraine", darunter die Dampfer "Rotterdam", "Swan-moore" und "Cornishmers". Die "Fr. 8tg." melbet noch dazu: Das Dampsichisff "Rotterdam" von der Solland-Amerifo-Linie ift nach einer Rentermeldung bei dem brennenden Dampfer "La Touraine" angefommen, um Bilfe gu leiften.

#### Beidiabigte feindl. Rriegeidiffe.

Rotterbam, 8. Marz. Ber beute aus Leith bier eingetroffene Dampfer "Rotterbam" melbet, bah am 6. Marz ein am Borbersteben sehr be fcad i gtes Rriegsichtiff, beffen Ramen noch nicht feftgeftellt werden fonnte, von zwei Schleppern auf dem Firth of Forth geschiept wurde.

Baris, 8. März. (Ctr. Bln.) "Betit Journal" meidet aus Cherbourg: An Bord des franzöl. Tor-pedodootes "Trombe" fand vor einigen Tagen bei Barfleurs eine Reffelexplofion ftatt, burch die vier Mann ichmer verwundet wurden.

#### Der Rrieg gegen Rufland

Defterreid, Striegopreffequartier, 7. Marg. (Ctr. Brifft.) Die Rampftätigfeitan ber gangen Front bat von neuem begonnen. Bon besonderer Heftigkeit woren die Kämpfe in Südvolen, wo nach wochenlanger Beschränkung auf Artilleriedwelle gestern wieder die Infanterie in stärkere Küblung trat. Die Russen unternahmen bestige Angriffe, wurden aber jedesmal gurüdgewor-fen. Dagegen gelang es unferen Trubben, in feindlide Stellungen einzudringen und mehrere Borpositionen zu behaupten. Auch in den Rarba-then wurde an einzelnen Bunften bestig gefambit. Tag urb Racht erneuerte der Feind feine Angriffe, boch immer vergeblich. Jedesmal wurde er unter großen Berluften gurudgeworfen. Die Berbindungen find in febr foleeftem Buftande. Das Zauwetter, das gestern eintrat, macht fich in febr wenig gunftiger Beife fühlbar.

#### Friebenstone aus Italien.

Mailand, 8. Mars. Die "Stampa" meldet aus Rom, in der Kammer feien noch dem Befanntwerden des Befuches von Salandra bei Giolitti alle Kriegsgerückte berftmunt. Die Meirung bereickt vor, die Consulta werbe die Berbandlungen mit Oefterreich-Ungarn beginnen.

Rom, 8. März. (Ctr. Frest.) Der "Mesiagero" teilt mit, daß vor der Zusammenkunft von Giolitti mit Salandra eine Unterredung zwischen dem König, Salandra und Sonnino stattzefunden habe.

#### Das Giferne Rreng für bie Austaufchgefangenen.

Rarlernbe, 8. Darg. Der Raifer bat famtlichen aus ber Gefangenicaft in Frankreich gurudgefebrten deutschen Austauschangenen das Giferne Kreug gweiter Klaffe verlieben.

#### Die neutrale Schiffahrt.

Baibington, 8. Marg. (Ctr. Brift.) Rach einer Melbung ber "Agence Babab" foll ein eng-lifder Rreuger ben amerifanifden Baumwollbampfer "Bacific" befclagnahmt haben. Die amerifanische Regierung warte noch genauere Berichte ab.

Stodholm, 8. Marg. (Ctr. Grift.) Englifche Rriensschiffe bielter ben f diwe d i fchen Dampfer "Arel Johnson an, der mit einer bom schwedischen Staat gefauften Frack von Getreide von Rio de Janeiro nach Göteborg fiebr. Obwohl die Frackt für ftaatliche Rechnung bestimmt war, ist der schwebifde Dampfer in Kirfwall zur Untersuchung eingeichlepot worden, doch rechnet man bier bestimmt auf ichleunige Freigabe.

#### Muflojung ber Garibalbi-Legione. -

Baris, 8. Marg. Der frangöfifche Kriegsmini-fter bat die Auflösung der Garibaldi-Legion verfügt, die obne Führer in Referbe lag. Wer nicht in die Fremdenlegion eintreten will, wird nach Italien abaeldsoben.

#### Der Rrieg im Drient.

Rom, 8. März. (Ctr. Frest.) In Tunis wo bei Beginn des Krieges 75 000 Mann standen, befinden fich nur noch etwa 40 000; auch von bort wird bestätigt, daß eine Landung englischfrangofifder Truppen in Sprien ge-plant ift, die ber türfifden Ranalarmee die Rick-gugslinie abichneiden foll.

#### Menes Leben in Dftprengen.

Ronigsberg i. Br., 7. Marg. Bis auf etwa 40 Stationen, die bart an ber ruffifden Grenze liegen, find fämtliche Bahnbofe des Eisenbahndirektionsbegirfs Ronigsberg wieder für den gefamten Ber-febr geöffnet.

#### Die Beichiefung von Emprna.

WB. Berlin, 9. Marg. Das turf. Blatt "Turan" melbet aus Smprna: Bier englifche Arenger und feche Torpeboboote ericbienen geftern bor bem Safen von Smbrna und bombarbierten bie Forts. Unfere Batterien eröffneten bierauf bas Gener. Unfere Granaten trafen ein feinbliches Rriegefdiff, bas fofort bas Gener einftellte und fich aus ber Teuerlinie gurudgiehen mußte. Gin gweiter Areuger murbe am Daft getroffen. Bon ber Rufte aus fonnte man bemerten, wie mehrere Berwundete von feindlichen Arengern auf ein Spitalichiff gebracht murben. Gerner murbe ein englifder Transportbampfer jum Ginten gebracht. In ber Stadt Smbrna berricht vollfommene Rube.

WB. Bruffel, 9. Marg. Der bon ben Englaubern im Safen bon Antwerpen verfenfte große Bloubbampfer "Gneifenan", ber Quer im Strome lag, ift bon ber Stromung etwas berichoben worben, fobaft jeht beiberfeits Schiffe von 13 000 Zonnen borbeifommen. Die "Gneifenau" foll bemnachft flott gemacht werben. Alle von Belgiern u. Englandern beichabigten Schiffe find jeht ausgebeffert.

#### Telegramme.

Parlamentarifches.

WB. Berlin, 9. Mars. In einer Ronferens, die amifchen dem Stellvertretenden Minifterprafidenten Dr. Delbrud und den Fraftionsborftanden des Ab-georndetenbaufes stattfand, bat die Regierung dem Bimiche des Saufes entfrochen und in eine Bertogung bis junt 26. Mai 1915 gewilligt.

#### Der Arbeitsplan bes Reichstags.

Berlin, 8. Marz. (Amtlich.) Seute Abend fand im Reichskanglerpalais eine Bespredung zwischen Bertertern der Reichoregierung u. den Borftanben der Reichstagsfraktionen über die in der bevorftebenben Tagung des Reichstags zu erlebigenben

#### Mandels-Hadrichten.

Brantfurt, 8. Dlary. (Amtliche Rotierung em Schlachtviebhof.) Auftrieb: 196 Ochfen, 53 Bullen, 1166 Farfen und Rube, 385 Ralber, 102 Schafe und hammel' 2084 Schweine.

Per Zentner.	Bebenb-	
Ochien:	ant.	SHE
Bollfleifdige, ausgemäßete, höchl. Schlacht- wertes, bochftens 4-7 Jahre alt Junge fleifchige nicht ausgemößete und	56-60	102-106
ältere ausgemäftete	50-54	91 -100
Dağig genahrte junge, gut genahrte altere Bullen :		
Bollfieifdige, ausgewahfene, hochten Schlachtwertes	59 55	86-92
Bollfleifchige, jungere	47-60	
Farfen und Rabe: Bollfeifcige, ausgemaftete Farfen hoch.	7 3	
ften Schlachtwertes	50-58	90-95
Collantmertes bis ju 7 Jahren	44-49	82-88
Me t re ausgemaftete Rube und wenig gut entwide te jungere Rube und Garfen .	38-44	70 - 82
Dagig genührte Rabe und Farfen	30-36	00-13
Doppellenber, feinfte Daft	60_65	108-108
Bittlere Daft- und befte Gangtalber	60-64	100-307
Beringere Dafte und gnte Gangtalber	00-60	95-102
Maftlammer und jangere Mafthammel . Reitere Mafthammel und gut genahrte	48	105
Schafe	-	-
Bollfleifchige iber 2 gtr. Lebenbgewicht	84 96	108-106
Bollfleifdige bis gu 2 Btr. Lebenbgemicht	74-88	96-106

# Feldpoft = Beftellungen

# Raffauer Boten,

welcher ftets die

neueften Nachrichten vom Kriegeschauplas bringt, werden immer noch bon unferer Geichaftsftelle und von jedem Bostamt angenommen. Gang besonders empfiehlt fich ein Abonnement für diejenigen Krieger, die fich längere Beit an einem Standort aufhalten. Notwendig ift die Angabe bon Divifion, Regiment, Bataillon, ferner Rombagnie oder Batterie ober Schwadron ic.

Mit großer Greude empfangen alle Rrieger ben Raffaner Boten, wie gablreiche Mitteilungen aus dem Felde uns dies beweifen. Die Bufendung des Raffauer Boten ift daber eine mabre "Liebesgabe". Immer wieder ertont aus ber Front der Ruf nach mebr Lefeftoff. Berfaume baber niemand, eine Gelbpo,ft - Beftelfung für den ausmarichierten Gatten ober Sohn zc. gu machen.

#### Frei zugestellt 1 DRf. für den Monat bei Borausbezahlung.

Der Bezug tann mit jebem Tage beginnen. Geidaitsftelle des "Raffauer Boten."



In ferner fremder Erde.

Du hast gerungen, Du hast gestrebt, So treu und gut hast Du gelebt, Drum fallen auf Dein frühes Grab Der Augen Tranen Heil herab,

## geliebtet Gatte, unser lieber Schwiegersohn, Bruder, Schwager, Neffe und Onkel Friedr. Wilhelm Rosbach,

Den Heldentod fürs Vaterland starb mein innigst-

Reservist im Lehr-Inf.-Regt., 2. Komp.

infolge eines Kopischusses, am 22. Februar in den Karpathen in Oestereich-Ungarn, im Alter von 27 Jahren, Um ein frommes Gebet für seine Seele bitten:

> Die tieftrauernde Gattin. Geschwister und Anverwandten.

Niederbrechen, Oberbrechen, den 9. März 1915,

Die Seelenamter sind am 11. und 13. März 1915.

### Todes= + Anzeige.

Gott bem Allmächtigen hat es gefallen, heute morgen 6 Uhr, unferen lieben Bruber, Schwager und Ontel, ben Topfermeifter

# Franz Müller

geftartt burch ben Emplang ber bl. Sterbefatramente-im Alter von 56 Jahren, ju fich in bie Ewigfeit

Die trauernden Angehörigen. Sadamar, Frantfurt, ben 7. Dary 1915. Die Beerdigung findet Dienftag, ben 9. Dars um 11 Uhr ftatt.

# Berfammlung der Landwirte Limburgs.

Samtliche Bandwirte Limburge werben gu einer Befprechung, betreffend Bilbung einer Organisation für bie Rrieg geit, namentlich wegen Ginrichtung ber Fruhjahrsbe-

ftellung, auf Dienstag, den 9. d. Mtd., abende 8 Uhr im Saale bes Gasthofet "Stadt Biesbaden" (L Stod) 5252

Limburg, ben 8. Dary 1915.

Der Bürgermeifter: Haerten.

# Uene Kriegskarte

für unsere Abonnenten!

In unferem Berlag ift foeben erfchinen:

ch. umfaffend alle Erbteile und Meere. Afrita und Auftralien nehmen ungeteilt die Mitte der Karte ein u. werden von dem öftlichen u. westlichen Teile Amerikas fantfert, fo daß alle Seewege, die für die Ariegführung von größter Bedeutung find, unumierbrochen verfolgt werden tonnen. Deutschland, Cesterreich-Ungarn und die türfischen Gedicte find gelb, die feindlichen Staaten grün, die Reutralen violett und braun gefennzeichnet, wodurch die Großenverhältniffe der einzelnen Länder sofort ins Auge fallen. Beigegeben find im Masstabe von 1:10000000 die Sonder-larten: Kamerun, Deutich-Süd-West- u. Süd-Afrisa, Algier-Marotto und Deutsch-Dfiafrila. Die Ausstattung, Farben-gebung und Beschriftung ift ebenso gebiegen wie bei ben ergangten und verbefferten Blattern:

# Ratte bom türlichen Kriegsichaublah Bon Obeffa b. Suez u. v. Grichenland b. zum Kaspischen Meer. Maßstab: 1:4000000. Format 55:80 cm.

Ratte bom westlichen Kriegsschauplak Bon England bis Spanien und von Berlin bis Borbeaux.

### Maskab: 1:2200000. Format 60:90 cm. Rarte bom öftlichen Kriesschauplak

Bon Petersburg bis Sfuari und von Riem bis Berlin. Makftab: 1:2200000, Format 60:90 cm. Bebe ber legten brei Rarten enthalt 180 Rriegsfahnchen.

Breis jeber

Diefe Rarien find nen jum 3mede ber Orientierung mahrend bed Arieges bergeftellt u. feineswegs mit ben vielfach als Rriegs. farren in den Bandel gebrachten unbrauchbaren Albgügen alteren, oft veralteten Rartematerials gu verwechfeln. - Sie berudlichtigen bie Grengerbiete ber friegführenben Staaten gang ausführtich, wie fie auch die deutliche Kenn-geichnung der Feltungen und aller für den Krieg in Betracht tommenden Einzelheiten auf-weifen. In mehrfachem Farbendrud bergeftellt, geben fie bei flater, gut les arer Befchriftung ein schones übersichtliches Kartenbild

Lieferung etfolgt gegen Boreinsendung des Betrages. Rach Auswärts 45 Pig. Auch untere Boten nehmen Bestellungen entgegen. In unferer Geschäftsstelle find alle vier Karten, auch einzeln läuslich zu haben.

Verlag des Nassauer Boten Limburg (Lahn).



Limburg Bahnhofstr. 8 Eing. Neumarkt.

Schmerzioses Zahnziehen

in den meisten Fällen anwendbar. Spezialität: Entfernung abgebrochener Zähne u. Wurzeln Künstlicher Zahnersatz 2.— 3.50 fertig abgeliefert. - Goldkronen -

Beamten- und Lehrervereine Preisermässigung. Sprechstunden v. 8 b.12, 2 b. 7 Uhr. Sonntags v. 9 bis 4 Uhr



Auf Frankreichs Erde schwer und müde Sank hin dein Haupt zur letzten Ruh', Fürs Vaterland gabst du dein Leben, Schlaf wohl du wack'rer Streiter du Warst noch so jung, starbst viel zu Irüh, Wer dich gekannt, vergißt dich nie, Opfertest Zukunft und Jugendglück Niemals kehrst du zur Heimat zurück.

Verwandten, Freunden und Bekannten die schmerzliche Mitteilung, daß mein guter, treusorgender Sohn, unser lieber, unvergeslicher Bruder Schwager und Onkel

# Wehrmann Hermann Schmidt

Im Res.-Inf.-Reg 87

am 24. Februar auf Frankreichs Erde im Alter von 31 Jahren den Heldentod fürs Vaterland gestorben ist.

### Die tieftrauernde Mutter und Geschwister.

Niederzeuzheim, Hadamar, Marienburg (Westpreußen), den 8. März 1915.

# Liebesgaben

für bie in opferwilligfter Beife ber Rranten- und Bermundetenpflege im

# Malteser=Genossenschaft

find weiter in unferer Expedition eingegangen :

Ungenannt Limburg 5 Mt. Bfarrer Fifcher, Kabenelnbogen 15 Mt. Aus ber Pfarrei Ropenhahn 30 Mt. Aus Arfurt 12 Mt. F. R. L. 4 Mt.

## Gott vergelt's! und — Wivant sequentes!

Die Rheinifch-Beftfalifche Maltefer-Genoffenichaft mit ben ausschlieflich ans geiftlichen Rorporationen gebildeten Bflegefraften nimmt fich aller Ber= wundeten und Aranten ohne Unterichied des Standes und des Glaubens= befenntniffes an. Sie hat feinen Anteil an den Liebesgaben - fo fchreibt uns ihr Brafident - die dem Roten Breug gufliegen. Bor allen mögen die Ratholifen Deutschlands nicht vergeffen, daß die taufend und abertaufend Ordensfrauen und Ordensmänner, die mit Auf= opferung ihres Lebens und ihrer Gefundheit auf den Schlachtfeldern und in den Lazaretten unfere Sohne und Bruder pflegen, einzig und allein auf die Unterftützung der Maltefer-Genoffenschaft angewiesen find.

Diefer in ihrem edlen, fo überans fegensreichen Werte uneigen= nütziger Rächftenliebe beizustehen, foll unfere felbstverftandliche Bflicht fein. Es gilt Gott gur Chre, dem Baterland gum Rugen, unferen Brudern jum Wohl und Gegen.

#### Feldpost-Packungen: Kleine Packung nur 10 Pfg. Porto.

Echter Underberg-Boonekamp incl. Packung 50 Pig Asbach Cognac: Echt 80 Pf. Alt 90 Pf., Uralt 1.10 incl. Packung.

Ferner größere Packung: 19tter Rotwein, Ingelheimer, 1/2 Fl. M. 1,45 incl. Pack. 19iler " 7, FLM.2,80 .

Ebenso alle anderen Sorten Wein, Cognae, Rum, fertig verpackt, zu beziehen durch: Hotel "Zur Alten Post", Weinhandlung.

#### Oberförsterei Dieg. Holzberfteigerung.

Mittwoch, den 17. März, vorm. 11 Uhr in der Wirtschaft von Emil Seibel zu Altendiez, Diftr 6 Zipfen und 7 Mittelmart (an der Staße von Altendiez nach hirscherz. Eichen: 46 Rmtr Scheit und Anüppel. Buchen: 776 Amtr. Scheit u. Anüppel, 136 Amtr Reiferfnüppel, 9110 Wellen II. Ar Rabelholz: 27 Stämme, 5 Film., 305 Derbholzstangen, 170 Reiferholzstangen, 10 Kmtr. Scheit und Anüppel. Die Herren Bürgermeister werden um eff. Bekanntmachung ersucht.

#### Bekannimaenune.

Um Grrtumer gu vermeiben, made ich bas geehrte Bublifum von Dabamar und U gegend barauf aufmertfam, bag bas Frifeurgefchaft meines Gatten, trop feiner fcmeren Bermundung im Belbe, burch einen tuchtigen Gehilfen in unveranderter Beife weitergeführt wird.

Indem ich bitte, bas bisher meinem Manne ge-ichentte Bertranen auch auf mich übertragen zu wollen, empfehle ich mich bestens in famtlichen Frifeur- u. Saararbeiten und fichere prompte Bedienung gu. Sabamar, ben 8. Darg 1915. 5

Sedaditungsvoll Frau Jean Liebem.

## la. ichlefischen deutschen Ricesomen.

Originalbezug vom ichlefifden Ga tenbauverein, befanntlich bas beite mas in beutichen Alrefamen gezogen wirb, 98° teimfabig. Gifter Riecfamen 92' o teimfabig Bfatger Riccfamen. Alle Gotten Grasfamen, Futterbaumifchungen, Bartenfamereien.

Carl Messler, Samenhandlung, Limburg (Lohn)

100 en Salf Bauer. Bare porgugt, ju marinieren. Frei Dans 4 50 Dit u.

fardinen. E. Degener. Sminemunbe a. b. Ditfee 67.

Mditung! Spinat filfd eingetroffen Bfo. 25 pfg. K. I. Ludwig, Db. Fleifchg. 8.

#### ! Achtung! Täglich frifches Wemufe,

Obft, Trauben, Apfetfinen in befannter Gute in nen eingerichtetem Laben. 4748 Frau Anna Gering. Calganffe Dr. 3.

Eine junge trachtige gabrfuh und Caugferfel gu vertaufen bei Joh. Weimer 10.,

Difheim.

# im seibsigemachten Kleid,

das gut paßt, die Trägerin ziert und preiswert ist, liegt viel Freude. Jede Dame sollte jetzt zu schneidern versuchen. Favorit-Schnitte sind unbedingt zuverlässig und das neue Favorit-Moden-Album (60 PL), ugend-Moden-Album (60 Pf)

pietet schöne Vorlagen. Joh. Franz Schmidt, Limburg.

3m Auftrage vertaufe ich 1 Ruhwagen 1 Bflug

1 Egge alles in gutem Buftanb. 5136 A. Meuser, Wagner, Oberrob.

#### Someres Arbeitspferd, sugfeft braune Stute, vertauft

Peter Lieber, Dornborf

Poft Bridholen. 5257 Schon mobl. Zimmer mit zwei Betten billig zu per-

Bradengaffe 2 part

Schone 2. Zimmerwoh-nung mit Ruche, Manfarbe, allem Bubehör, nebft elefr. Licht bis 1. April ju verm. 5243 Bolgbeimerfir. Rr. 7.

Schone 2. Zimmerwoh-nung mit Ruche u. Bubehor an rubige Leute per I. April gu vermieten. Bu erfragen in ber Erp.

Mobil. Bimmer mit ober ohne Benfion fofort od. fpater an vermieten. Raberes Expedition.

Freundl. 3-3immerwohnung mit eletr. Licht, megjugshalber per 1. April gu permieten. Weitburgerftraße Rr. 3. Züchtiger

gegen boben Lohn und bouernde Beschäftigung fo-fort gesucht. 5220 fort gefucht. Joh. Hombach Söhne. Biffen (Bieg).

Bädergeselle

fofort gefucht. 5247 Jos. Mais, Frantfurterftr. 23.



ist der beste Schutz die Ueberkleidung "Endach trocken"

# Die Armee-Schutz-Hose

ausprobiert wasserdicht, Busserst haltbar

"Ueber der Uniform-Hose zu tragen"

Viele Tausende im Gebrauch,

Sorte I Mk. 1250

Mk. 850

### Die Armee-Schutz-Weste

mit Aermel, susprobiert wasserdicht "Endlich trocken"

Ohne Futter Mk. 1050

Mit Futter

Mk. 12.— u. 16.—

# Die Armee-Schutz-Joppe

ausprobiert wasserdicht, über der Uniform zu tragen "Endlich trocken"

Mk. 20.-

# Der Armee-Schutz-Mantel

ausprobiert wasserdicht als Ersatz für Gummi-Mantel "Endlich trocken"

Mk. 28.-

Allein-Verkauffür Limburg u. Umgebung

Kornmarkt 1.

Mehrere tüchtige

# Ofenleute und Zaglöhner

für bauernbe Beichaftigung gegen hoben Bohn gefucht. Gigene Menage ift porhanben.

"Industrie", Fabrit fenerfefter und faurefefter Fabritate, G. m b. D. in Greng-haufen, Beftermalb.

dun = buoc Majchinenformer

fomie Gießereiarbeiter,

für Tag- u. Rachtichicht in bauernbe Beichaftigung gef. Buderus'sche Eisenwerke, Abteilung Carlshütte, Staffel an Sahn.

Tüchtige

Moschinenschlosser, 50-60 Big. Stundenlohn, fowie ein Taglobner ge-Majdinenfabrit Hülner,

Limburg. Ein tüdtiger felbftanbiger

#### Mekgergefelle fofort gefucht.

Frau Carl Keiner Wwe. Montabaur. Befucht ein Invalide ob.

alterer Mann in ein gutes Daus für landwirtschaftliche Arbeit. 2Bo, fagt bie Erpebition.

Gir einen Jungen, ber Spengler u. Inftallateur merben möchte, wird Behr-ftelle gefucht. Dffert unter Nr. 5232 an bie Exp.

## Dienstmadchen,

tatholifch, nicht unter 18 Sahren, bas ichon in beffer Daufe gebient bat u. etwas tochen tann, jum 15. Marg gefucht. 5222 Frau Rechtsanwalt Bertram,

Dabamar.

# Berloven

golbner Trauring bei ber geftrigen Beichenfeier in Abaugeben auf ber bortig. Bargermeifterei 5259

# Gärtner

für Obit. u. Bemufebau gum Bu erfr. in ber Erp. 5

ein ju gerer Arbeiter findet fofort Beichaftigung.

Heinrich Wagner, Farberei u. chemifche Wafch-anftalt, Limburg & [401

#### Suche Stelle als Haushälterin

bei einem Beiftlichen, am liebsten auf bem ganbe Bar bereits 5 Rabre in einem Pfarrhaus tatig. Offerten unter Rr. 5226 an die Ero d BL

Zücht. Madchen, welches melten fann, gegen hoben Lohn gefucht. Saalicheider Soi bet Obernhof a. b. U.

Guche für mein Gifen und Rolonialwaren. Befchaft gu Oftern einen gefunben, fraftigen tathol Jungen aus nur guter familie in bie Lebre bei freier Station im Baufe.

Gelbftgefdriebene Offerte erb. unt. A. B. 5250 an bie Exped. b. Blattes.

#### ♦ Reichel's ♦ Hustentropfen

haben fich bewährt bei Buften, Beiferteit, rauhem Bale, Berichleimung etc. Rur echt nit Marte "Medico" und Firma Otto Reichel Berlin SO. Fi 50 Big. und 1 Mart. 178 Man melde Nachahmungen!

in Limburg bet Fr. Nehren Dica: H. Beringer, Drogerien.

Institut Boltz Einj., Fatherich, Ilmenau I. Th. Prosp. frei.

Diertell. 1.50 Mt. obne Bestellgebühr, burch bie Dost 1,92 Mt., bei der Post abgeholt 1,50 Mt.

3. Geminnlifte ber Prruf. Rlaffenlotterie,

Ericheint täglich außer an Conn- und Jeiertagen, Nassauer Bote

Derontwortlich für ben allgemeinen Cell: Dr. Albert Cieber, Limburg. - Antationebrud und Berlag ber Limburger Bereinebruderel, G. m. b. S.

Anzeigenpreis: Die fiebengefpaltene tleine Beile ober beren Raum 15 Pfg. Retiamengeilen toften 40 Pfg.

Ungeigen-Unnahme:

Mucbis 9'/s Uhr vormittags des Ericheinungs-tages bei der Expedition, in den auswättigen Agenturen bis zum Borabend. — Rabatt wird nur bei Wiederholungen gewährt.

Erpedition: Diegerftrage 17. Jernfprech - Unichlug Ilr. 8.

9dr. 55.

Limburg a. b. Lahn, Dienstag, ben 9. Mary 1915.

46. Jahrgang.

# Die Spelulotion unferer Gegner.

Unfere Beinde find fich darüber offenfictlich noch nicht gang klar, wenngleich die Hoffnung, das Deutschland verhungern werde, wohl in allen Leilen des feindlichen Lagers wie ein brennender

Bunich emporlobt. Mit unbedingter Sicherheit rechnet im "Betit Journal" Charles Richet in einem Leitartifel, betitelt "Das Ende des Hungers", aus, daß Deutsch-land vor der Hungersnot stebt. Es fann fich da-nach nur noch bis 1. Juni 1915 ernähren, und vom 1. Juni bis 1. Huguit, mabrend sweier langer Monate, bis gur neuen Ernte wird es ihm unmöglich sein, sich Rahrungsmittel zu verschaffen. Da-rauf warten nun die Berbündeten, denn dann wird für sie der Augenblick fommen, Deutschland den Frieden zu diftieren. "Wozu also noch den Kampf fortseten?" sagt Richet. "Sie sind bereits besiegt, ohne daß ein Wunder sie retten könnte. In drei Monaten, wenn wir rückichtstos die Einfuhr von Lebenkmitteln verbindern, werden wir Deutschland geswungen haben, die Waffen zu ftreden". Richet ogt bann noch meiter:

"Rehmen wir an, daß es ben Deutichen bis gum 1. Juni geliegt, im Weiten Dunfirchen, Compieque und Berdun und im Diten Baricon gu nehmen wogu die Eroberung einiger Geviertmeter, wenn fie nicht 1 Million Zonnen Getreibe bringen? Rehmen wir felbst an, daß es ibren fühnen Unterfeebooten gelingt, jeden zweiten Tag ein englisches Schiff zu verfenken, wird badurch das Unbergewicht in der Seemacht Englands ausgeglichen? Rein, bas Los Deutschlands ift in dem Buch des Schickfals verzeichnet, weniger durch das wechselnde Blud der Schlachten als burch eine hungersnot.

Mögen fie Angriffe, Gegenangriffe und strategische Rampfe mochen, alles vergebens.

Ebenso bestimmt rechnet ja auch der englische Ausbungerungsplan damit, daß Deutschland die Unterbindung feiner Geegufubr nicht überleben tonne. In Dieje bertrauensfeligen Schwarmereien der herren Englander und Frangofen platt jedoch mit recht unangenehmer Scharfe eine ruflische Leuchtbombe, die mit weit größerer Rlarbeit ihr rubiges Licht über die wahre Lage verbreitet. In der Rowoje Bremja widerfpricht nämtich Fürft Menschitoff in einem Leitartitel der allgemeinen Auffassung, daß Deutschland durch Ausbungerung gu befiegen fei. Deutschland habe immer noch ruffifdes Territorium. Es fei nicht anzunehmen, daß es geneigt fet, einen ungunftigen Grieben gu fchlichen. Deutschland entwidele eine ungebeure Energie, daber fei es entgegen der Annahme der Aushungerungstaftifer nur auf dem Schlachtfelde

Und will fcon jest als ficher erfceinen, daß Deutschland von seinen Feinden fich weder im wirt-ichaftlichen, noch im Rampfe auf dem Schlacktfelde wird befiegen laffen, fondern dant feiner Silfsmittel, Kraft und Tüchtigfeit wird es wirtschaftlich wie militarisch ben Greg über feine

Reinde davontragen.

LSTE.

6

53

1

en

te

m

cI

en

#### Der Weltfrieg. "Notre fils unique".

Unter obiger Ueberschrift lefen wir in ben Reven Züricher Nachrichten folgende, auch für uns Deutiche geltenbe Musführungen:

Immer und immer wieder begegnet man in den TodeBangeigen über frangöfische Befallene ber ergreifenden Bendung "notre fils unique", "unfer eingiger Gobn".

Unfägliches Elternleid ipricht aus ben Worten. Bas ber Stols ber Familie war, was ihr Ramenstrager für die Bufunft, was die hoffnung, die Tamilie und ihren Befit in meiteren Generationen fortguerbalten, ift dabingerafft. Dabin eine gange

Jamilienzukunft. Es ift hartes Web für die Eltern, unter ben Gobnen auch nur einen gu ver-Ungleich bitterer aber, ba es um ben Berluft des Einzigen sich bandelt. Reben diesem Einzelschmerz, vor dem man teilnahmsvoll das Haupt neigt, öffnet sich bier auch ein sir lanze Zeit nicht zu ersehendes Desigit Frankreichs. Mit seinen Gesallenen auf den Schlacktselbern erlischt auch die Bufunft von Zehntausenden und aber Zehntausen-ben von Geschlechtern, erlöschen unabsehdare Fa-milienreiben und nicht am wenigsten aus jenen Ständen, die das Rüdgrat einer Ration, eines Stantes bilben. Selbst wenn Franfreich in diesem Rriege fiegte, es mare bennoch gefchlagen. Gine Bunde zehrte an seinem Körper, die nimmer ber-narbte; eine flaffende Lude ware da, für die es feine Fullung gibt. Man braucht es sich nur durchgudenken, was es fur die Bufunft eines Landes beißt, gehntausende "einzige Gobne", gleichsam die physische Elite desfelben, im fruftigften, blübendften Alber zu verlieren, fie, von denen dieses Land eine reve Jugend erwarten mußte und erwartete. hier fommt nun ber fürchterliche Banterott des Spitems jum Ausbrud, bas aus Grunben teils ber Bequemlichfeit, teils aus Erwägungen, ben Familienbefit in wenig Sanden gu behalten, beils aus einer materialiftifden fogialen Auffaffung, bom ebernen aber auch tieffittlichem Natur- und drifftlichen Glaubensgesehe abwich. Wohl haben in Franfreich ernfte Manner ber berichiebenften Lager, Geiftliche und Laien, auf bas Berhangnisvolle biefes Softems hingemiefen, haben auf feinen nationalen Schaben aufmertfam gemacht und in den lehten Jahren oft fast verzweifelte Magnahmen vorgeschlagen gegen das, was man 3 wei- und Gintinderfoftem und Geburtenrud. gang nennt . Es war trop aller Sinweise auf eine immer bedroblicher lautende Statiftif umfonft. Darum baben aber auch diefe Manner nicht gedacht, daß der Tag fommen werde, der ihre Barnungen in diefem Dage rechtfertigen, an dem fich das nationale Defigit infolge bes erwähnten Suftems in einer berart troftlofen und niederschmetternben Beife offenbaren murbe. Es foll domit fein Stein auf Frankreich geworfen sein, das beute auch sonft beflagenswert genug ift. Es ware dies um fo un-gerechter, als das liebel wachsend auch jenfeits der Beftgrenze Galliens um fich griff, nicht zulett in vielen Gegenden Deutschlands und in der Schweiz.

#### Ruflands Sieg ein Triumph ber Barbarei.

Reichstagsabgeordneter Chriftiernfon, der bervorragenbiten Gogialbemofraten Schwebens, greift ben Bührer ber fozialbemofra-tichen Bartei Schwebens, Sjalmar Branting, ber fiarte Sompathien für Rugland begt, die er in jeiner Zeitung Sazialbemofraten jum Ausbruch bringt, beftig an und ichreibt:

"Aller Rentralität zum Trot muß flar gejagt werden, daß ein Sieg des Dreiverbandes in dem Ruglands Rolle die der vernichtenden Dampfwalge ift, die allergrößte Gefahr für die Freiheit des Bolfes bedeuten würde. Wenn Rugland da-ran teilnehmen dürfte, die Friedensbedingungen zu diftieren, würde die Barbarei triumphieren. Es erscheint zwar ausgeschlossen, daß die rusfifche Dampfmalge die Boffnung einlofen wird, welche feine Berbundeten auf Rugland gefeut batten, und damit fallt auch bie Gefahr fort, dan der gar als Siegesberr über Beiteuropa eingieben wird. Aber Ruglands übrige Rachbarn, welche nicht die wunderbare Rraft und Starte des Dentiden Reiches befigen, haben allen Grund, gu muniden, dag die ruffifche Dampfmalze vollständig entzweigeichlagen werbe, benn folange fie besteht, weiß man nie, noch welcher Geite fie willens ift, ju rollen. Das Barenreich jum Radsbarn ju baben, ift beinabe ebenso gefährlich wie Band an Band mit einem geiftesfranfen Menichen gu wohnen. Beht ift

Schlug mit dem Bluff des neuen Regimes in Ruf. Cogar die englische Breffe, welche am langiten die Illufion ber ruffifchen Freiheit zu bewah ten fucte, bat aufgebort, babon gu reben. Rur ber frangofifde Minifterprafibent Bibiani ftebt bon Umts wegen in der frangofischen Rammer auf und fpricht bom Giege der Berbundeten Ruflands als einem Siege ber Gerechtigfeit. Das find aber nur leere Borte. Die brutale Birklich-feit bleibt bestehen, welche Finnlands Unter-brüdung. Berhaftung der jozialdemofratischen Mitglieder der Duma, bermehrte Judenversolg-ungen, gesehwidrige Todesurteile, Ausweisungen umd bärtere Bolizeibedrückungen zeigt als je zu-vor. Ueber diesen bodenlosen Leiden, welche das Bartum rudfichtslos im eigenen Lande verbreitet, während es gleichzeitig mit der Burde des Krieges Blutopfer bom ruffischen Bolfe fordert, steht wie ein ichamloses Denkmal damonischer Bosheit die Profiamation des Onfels des Jaren an die polnische Nation."

#### Die Beripotiung ber Gubfrangofen.

Bafel, 6. Mars. (Ctr. Bin.) General Bur-linden beflagt im "Gaulois" als früberer Chef des 15. Armeeforps, daß man in Paris fortfahre, fübfrangöftichen Truppenteile, befonders das 15. Korps, als minderwertig zu verspotten. Zurlinden gibt su, daß sein altes Rorps in Lothringen die Flucht ergriff und dadurch eine Riederlage berbeiführte, er versichert aber, das Rorps fei jeht unter guter Subrung und den übrigen Rorps gleichwertig. Daß der Guben gute Rrieger liefere, beweise das Beispiel der beiden Südfranzosen Joffre und Jods. Burlinden protestiert dagegen, dat die Berwundeten mit Rückenverletzunzen oft spöttisch gefragt werden, ob sie dem 15. Korps argebören. Er beslagt es, dos man einer südfrangösischen Mutter das Wort in den Mund legte: "Mein Junge ift fo flein, wenn die anderen aus-reißen, wird er nicht mitfommen!" Der General forbert das Aublifunt auf, folde Spotteleien, die die füdfrangöfische Bebolterung aufs bochte erregen, endlich zu unterlaffen.

#### John Bull ale Rattenfanger bon Sameln.

Rom, 7. Marg. (Ctr. Frfft.) Aus englischen Blattern und Beitschriften entwirft der Londoner Korrespondent des "Giornale d'Italia" folgendes für Italien berechnetes Stimmungsbild: Die grohen europäischen Alliangen werden den Rrieg nicht überleben. Die Unwirfsamfeit bes Dreibundes im Angenblid, wo er feine hochfte Lebens-fraft zeigen follte, machte für die Bufunft einen weiteren engen Anichluß Italiens an die Ben-tralmächte unmöglich. Aber auch die Entente werde fich auflösen, da fie nur durch gemeinfame Furcht bor Deutschland gufammengebalten werde. Ergland habe nur widerwillig jum Schwert gegriffen und werde nach ber Befeitigung der deutiden Gefahr wieder gu feiner tra-ditionellen elaftifden Bolitif gurudfebren, die den biftorifden Begenfat gu Rufiland und Franfreich wieder betonen werde die Sorge um die Unverlebbarfeit feirer Mittelmeerberrichaft fteben, wobei es ein Abfommen mit Italien jedem andern vorziehen murbe, besonders wenn fich Italien durch eine Intervention im Rrieg ben besonderen Dant Englands erwerben würde; als Lohn winfe Italien eine freie Band in der Adria.

#### Die Blodabe.

WB. Ropenhagen, 6. Mars. In einem Leit-artifel fagt "Bolitifen": Das Ergebnis der erglifden Erflärung ift augenblidlich bas, bag England die öffentliche Meinung Amerikas abgestohen hat. Durch die letten Magnahmen Englands baben die Deutschen endlich in Amerika erreicht, was fie feit Beginn des Krieges erftrebten, Alle Agitation

ber Deutschen in Amerika erzielte häufig das Gegenteil der beabsichtigten Birtung, besonders wegen ihrer Beftigfeit. Run icheint die Möglichfeit nicht fern gu liegen, bag die Stimmung, jedenfalls der fommerziellen und induftriellen fich gu Gunfien Deutschlands wendet. Welche Bedeutung ein derartiger Umschlag bat, bleibt abzuwarten. Die Aufgabe, die fich Prafident Wilson ge-jeht hat, fcheint unlösbar, nämlich die, den Krieg gurudguführen auf die völkerrechtlichen Grundlagen vor August 1914.

#### 3m fernen Beften bon Ranaba.

Ein ansprechendes Stimmungsbild aus bem fanadischen Weizenstaate Alberta geben die folgenben Stellen eines Briefes, ben ein beuticher Farmer Anfang Januar von dort an seine rheini-ichen Berwandten geschrieben hat:

Bom Kriege bort man jeht bier wenig, dafür beschäftigt alle die amerikarisch-englische Frage. Danf der Agitation der Deutschen in den Bereinigten Staaten ift es ihnen gelungen, 80 Brogent ber Burger von den Bereinigten Stoaten auf ihre Seite gu gieben, und wenn Bilfon und fein Staatsfefretar fich weiter fo englandfreundlich zeigen und es gulaffen, bag England bie ameritanifchen Schiffe fefthält, fann es geicheben, daß man beide abfett. Die Stimmung hier ift jest gang berändert gegen Anfang d. Krieges. Die gemeinen Sehartifel hatten die But des Bolfes gegen uns berursacht, jest glauben sie nicht mehr so blindlings den Berichten der Beitungen; die Amerifarer find vorfichtiger getoorden, sie schimpfen, ebenso wie die Iren, auf solche Artisel und denken verständig über die Kriegslage. Gier, besonders im deutschen Rub, wird viel über ben Rrieg gerebet, aber wir muffen immer vorsichtig fein. Denkt nur, mich wollte auch neulich jemand als Spion verhaften, doch batte ich meinen Austreis von ber Boligei gur Sand. Mein Browning ift mir abgenommen worden, ich barf das Land nicht verlaffen; habe auch alles mögliche unterfdreiben muffen; feine Truppenmelbungen nach Deutschland geben zu laffen ufm. fonft babe ich aber meine Freiheit, Gottlob.

Bon den Siegen der Deutschen bort man eigent. lich febr wenig, meiftens immer erft nach langer Beit, fo gang fiein in einer Gde fteht es, eine Siegesnachricht ift unfere hochfte Freude. macht ench feinen Begriff von dem Batriotismus und dem Zusammenhalten der Deutschen bier im fernen Beften. Jest in diefer Beit fühlt jeder Deutiche wieder feine Abftammung und wartet mit Gehnsucht auf ben Augenblid, wo er wieber au Euch Lieben fann, um feinen Baffen-

brübern gur belfen,

#### Deutiche Chrlichfeit.

Berlin, 6. Mars. Die "B. 3. am Mittag" mel-bet aus Ramur: Die in Ramur ericeinende frangöfifche Beitung entbalt folgendes Schreiben bes Bürgermeifters von Givet an den Generalmajor b. Huber: "Ich habe die Ehre, Ihnen folgende rechtschaffene Lat des Soldaten Hermann Rudolph befanntzugeben. Der Soldat, der in einem Haufe einquartiert ift, deffen Befiber abwefend ift, brachte beute dem Bilirgermeisteramt eine Rafette, die er im Schlafzimmer gefunden batte u. die Papiere von bobem Berte enthielt. Ich beglüchvünsche ben Soldaten, deffen Tat verdient, befannt gu merden."

#### Dentichland.

#### Gin Urteil Bismards über Ruffland.

Der Londoner "Daily Telegraph" veröffentlicht einen viele Spalten langen Artifel, ber ein Gefprach Billiam Beaby Ringftons mit Bismard im Jahre 1867 wiedergibt. Ringfton mar 1867 Korrespondent bes "Daily Telegraph". Der Be-richt ift gur Information niedergeschrieben worden und wurde nie veröffentlicht. Ringston batte, wie es beift, Bismard fein Chrenwort gegeben, dies

#### Un der Schwelle des Glüds.

Moman bon Friedrich Thieme.

Roch lette Racht batte er fie deutlich vor fich gefeben, in jenem wundersamen llebergangszustande bom Bachen jum Schlafen, wo wir anfangen, alle möglichen Gefichter und Geftalten gu erbliden. Bie aus einem dunffen Rabmen beraus tauchte mit einem Dale ein vertrautes Antlit auf immer flarer, beller murden die Buge, zwei urendlich liebevolle, glanzende Augen ftrabiten ibn an end das gange Bild leuchtete wie in fonniger Ber-

Mutter, o meine Mutter", fam es unwillfürlich im bitterften Web von feinen Lippen, und es war ihm, als muffe er die Sande verlangend nach

Sie war es in ber vollen Schonbeit ihrer Ingend, wie er fich aus feiner Kindbeit erinnerte aber fie blieb nicht fo, die Berwandlung der flieberden Beit fpielte fich ab vor feinen ftaunenden Auimmer alter und wehmütiger wurde ibr Geficht, aufetet entitromten Eranen den grambergenden Mugen, ein Blid, der um Gnade gu fleben ichien, bang und imendlich ergreifend, bobrte fich förmlich binein, in ibn, dann berickpamm die Ericheinung in einem Meer von Tranen, fie gerfloß gu einer Brimeffe, von der er fich schaudernd abwandte.

"Ich haffe und verachte dich nicht", murmelte er mild. "Aber denke, was eingestürzt ist, denke, welcher Turm vor meinen Augen zusammenfielt Sie hölder uns ein geliebtes Wesen stand, je größlider ift die Enttäufdung!"

Alnd bin ich denn fo febr ftrafbar, daß ein Wefen, an dem ich so viel getan, fein einzig ver-geibendes Gefühl für mich au finden bermochte?" flang es mit beweglichem Borwurf von ihrem

"Mutter —"

"Beift du benn, was ich gelitten? Haft bu meine Berteidigung gebort? Du bift Staatsanweit, du gonnft jedem Berbrecher bas Wort gu

feiner Rechtfertigung, und deine Mutter verdammft

Er fprang auf, burdmaß in fiebernber Saft bas Zimmer.

Mutter, wenn das Entfetliche nicht wäre meift bu, weshalb ich gefommen bin? Richt, weil bu mich bateft - ich fürchtete mich bor beinem Unblid! Der Drang, ein graufames Unrecht gu berbüten, bat mich bierber getrieben. Es banbelt fich um Leben und Freiheit einer Unichuldigen, beren Schidfal in beiner Band liegt und beren Erlofung

ich von beiner Gerechtigfeit forbern will!" "Bon mir forbern? Bas meinft bu?" Sie riddete fich erstaunt in die Bobe und ibr fcones mildes feelenvolles Auge begegnete dem feinen mit wehmlitiger und berwunderter Frage.

"Ich spreche von Marta Tröbs, die als verdächtig des Mordes an Bonabenturus im Gefängnis fdmodtet. Gie ift unfdulbig, bu und ich miffen es, Mutter - und fie barmt fich ab und loft fich vor Gram auf, wenn fie nicht bald gerettet wird. 3d fann den Gedanken nicht ertragen, ein unschuldiges Geschöpf leidend 314, wiffen, während es in meiner Macht ftebt es - es gu befreien. Und nicht nur in meiner Macht ftebt es - es ift meine Pflicht, der mich nichts entziehen konn, auch nicht die Berfdwiegenheit, ju welcher das Band ber Liebe einen Cobn verurteilt."

Der ftarre Ausbrud in den Augen feiner Mutter murbe immer ftorer, entjeglicher - er fcien gu Stein geworden wie unter bem Einbrud eines Medufenanblids. Ibre Bruft bob fich in immer ungeftümeren Bellen, je mehr bas Untlig gu Stein gu gefrieren fchien. Und miibfam, ale fei auch die Sprache in ihrem Munde erstorben, prefte fie bervor: "Ich verftebe bich nicht.

"Marta Trobs bußt für die wirfliche Täterin, Mutter - die Bergweiflung vermag auch die entfehliche Tat gu rechtfertigen, nicht aber die Breisgabe einer Unichuldigen! Es fann dein Wille nicht fein, daß eine andere geobsert wird!"

Die ftorren Gebilde, durch welche Seele und Beift zur Augenwelt reben, gewannen endlich

Leben und Bewegung. Ein flimmerndes Zuden flog darfiber bin, gleich einem Wetterleuchten am dunffen himmelsgrunde.

"Wein Wille, Armin?" wiederholte fie mit gitternden Lippen. "Weiner? Rann ich fie retten?" Die ichwarzgefleidete, verschleierte Dame fann es, welche von Marta Tröbs auf dem Schamplas des Morbes bemerft wurde, denn diese fcmaragefleibete Dame ist es, die den unglücklichen Bona-venturus erschoffen bat! Mag sie Genecktigkeit üben — und dann — Tod ist bester, denn Schande!"

Ein ichriller Bebichrei rang fich aus ber Bruft feiner Mirtter, ein Schrei, wie man ihn ausstößt im grenzenlofen Schmerg, wenn ein riefiger Stein fturgend unfer Baupt gerschmettert.

"Alfo doch - doch?" wimmerte fie und zerraufte ihr langes glangendes Seidenhaar. "Du hälft beine Mutter für eine Mörberin?"

O was vermag oft ein einziges Bort? Eben ftand er noch da wie eine Bildfäule, beweglos und in fich gefebrt, den Riiden gegen einen Stuhl gelebnt, die Augen gu Boden gebeftet, mit vorgeftredtem rechten Jug und nervos mit einander fpielenden Fingern — nun trat er auf einmal zwei Schritte bor, feine Augen behnten fich aus und ber Ropf redte fich in fiebernder Spannung nach ibr bin, während seine Ohren die Laute ihrer Lippen formlich bineintranfen.

"Mutter — du — du hättest nicht —" Unglückseiger, habe ich das verdient?" fcludiste Frau Eisner und barg verzweiflungevoll ben Ropf in ben Banben. "Mein Cobn, ben ich auf diesen Armen gewiegt, an dieser Bruft getragen, mein Gobn balt mich für eine Berbredgerin!" Wieber trat er naber, fast gang beran. In jo

froblodender Erregung, daß er taum zu stummein Mutt- er - du nicht ... du warst es nicht? -

Und doch haft du den Brief geichrieben?" "Den Brief, ja", hauchte fie reuevoll. "Aber bon einer Berirrung bis su einem Morbe bebnt fich eine Rluft, mein Gobn, über welche ein ebles Derg feine Brude gu bauen bermag."

"Babr - mabr - aber die ichwarzgefleidete

.Mag die Mörderin sein, aber ich war nicht bieje Dome. Das Biederauftauchen des Elenden hatte meinen Mut und meine Kraft gebrochen. Auf jenen Abend hatte er mich bestellt, eben dabin, mo er gestorben ift - dorthin follte ich ihm die fünfhundert Taler bringen, welche er haben muffe, 3d batte fie nicht, erft war ich troftlos, dachte an Schredliches - dann baumte mein Trop fich auf. 3ch beichloß, nicht zu geben und lieber beinem Bater meinen Sehler zu befennen - aber ich bermochte es nicht, und während ich den Gauner dort

Totfranfen." "Du warft nicht bort? Saft bas Baus nicht ver-

wußte, meiner wartend, fühlte ich mich gleich einer

"Den gangen Abend nicht. Doch als ich erfuhr, mas geschen war, ba padte mid eine fürchterliche Angit. Ich wufite, daß es dein Amt fein wurde, die Unterfuchung anzustellen; ich vermutete die Briefe bei ibm - man werde fie finden, du murbest fie finden - mas wurde die Folge fein? Birde man mid für feine Worderin balten? Benn auch nicht, fo würde doch ein untilgbarer Bleden auf die Ehre unferes Saufes fallen - o mein Sohn, mein Armin, was bat beine arme Mutter gelitten! Sab ich mich einmal in meinem Leben eines Fehlers ichuldig gemacht, den ich längst mit bitterer Reue und tausendsacher Liebe gesühnt, so din ich ichredlich dafür gestraft wor-

"Arme Mutter!" Er trat bicht an bas Gofa und ergriff jum erstenmale ihre Sand.

3d will dir alles ergablen, daß du mich nicht für ichlechter halten magft, als ich bin. Get bich au mir, mein Sobn, auf diefen Stubl - und geb nicht zu bart ins Gericht mit beiner unglüchlichen Mutter."

Einige Beit ichaute fie in trubem Ginnen vor fich bin, dann begann fie leife ibre Beidte, mabrend fie innig feine Sand in ber ihren bielt.

(Fortfetung folgt.)

nie gu tun. Sier fei wiederholt, mas Bismard fiber Rufland fagte. Rufland ift wie ein ftarter, gejunder Menich, ber frant wird. Rimmt er guten Rat an und bleibt zwei, brei Lage gu Saufe, dann wird er wieder gefund und ift fo ftart wie gubor. Besteht er aber darauf, aussugeben und feine Geichafte zu erledigen, fo wird feine Kranfbeit ichlimmer, und er muß vielleicht fterben. Zwei, drei Lage im Leben eines Mannes bedeuten gwangio, dreiftig Jahre im Leben einer Ration. Rugland muß gu Baufe ble iben; es hat eine große Zufunft, sein bochster Abel ist intelligent, feine Bauern find gute Rerle, fein Be-amtenadel aber ift ein Rrebs, ber an feinen Eingeweiden nagt.

\* "Der beutiche Rrieg und die fatholifche Rirche." Unter Diefem Litel foll in Franfreich eine Schrift erscheinen und in beutscher, englischer, italienischer, spanischer und portugiesischer Sprache verbreitet werben, welche bie Absicht versolgt, in der fat bolifchen Belt Stimmung gegen Deutich-land zu machen. Es hat fich im Baris auf An-regung des Reftors ber fatholischen Universität Baudrillart ein besonderer fatholischer Musichuft gebildet, in welchem die Erzbischöfe bon Baris und Reims den Ehrenvorfit übernom-men haben und dem alle Bischöfe ber Sprengel angeboren, die unmittelbar unter den Kriegsoperationen zu leiben baben, namentlich auch die Bifchofe der Diogesen in ben von den deutschen Truppen befetten Gebieten, außer dem Ergbifchof von Cambroi und dem Bifchof von Lille, benen, fo wird erflart. der Mangel an Bewegungsfreiheit wegen der Be-febung ihrer Didzefen die Teilnahme nicht gestatte. Der Ausichuf will "die Meinung der Katholifen ber neufralen Länder über die wirflichen Umftande des Krieges aufflären." Das erfte Werf des neuge-bildeten Ausschusses soll die Heransgabe der oben bezeichneten Schrift fein.

Dagu bemerft die "Roln. Bolfszig.:

Es handelt fich alfo um einen neuen Berinch ber Betätigung bes leibenschaftlichen Chauvinismus und Deutschenhalfes, die leider auch in fatholifchen Kreifen Frankreichs neuerdings unter ber Einwirfung der fog. Rationalisten mit besonberer Scharfe bervorgetreten find. Go wenig da-gegen ju fagen ift, wenn auch in Frankreich der Merus feine patriotische Gefinnung betätigt, so bedenflich ift die Art und Weise, wie es jeht in manden Kurdgebungen auch aus der Mitte der franz. Beiftlichfeit geichieht.

Bon anderer Seite wird dagu gefchrieben:

Solange der obengenannte frangöfifche Ausschuf in feiner Darftellung bubich bei der Babrbeit bleibt, foll es gut fein; benn wir Deutsche haben die Bahrheit nicht zu ichenen. Fängt er aber gur Stimmungmode an zu fluntern, zu entstellen, zu fällden und zu verleumden, wie vielfach befürchtet wird, dann wird dem Werke jenes Ansichusses von deutscher Seite mit Rudfichtslosigfeit entgegengetreten und ibm mit der Babr-beit unbarmbergig ins Weficht ge-Leuchtet werben.

Amtlide Brufung bes Friedenthalfden Berfahrens gur Derftellung bon Strohmehl.

feiten ber guftandigen Stelle ift bas Raiferliche Gesundheitsamt mit einer Brufung des Berfahrens von Dr. Friedenthal gur Berstellung von Rahrungs- und Juttermitteln aus zermahlenem Strob beauftragt worden. Bei ber großen Bedeutung der Frage für die gegenwartige Beit dorf man annehmen, daß die Brufung noch Möglichkeit beschleunigt wird. Bisher neigen die guftandigen Stellen ber Anficht gu, daß die Berwertung der Erfindung gur Berftellung von Raisrungenitteln, alfo in erfter Linie von Brot, fanm in Frage tommen burfte. Aber felbft wenn auch das Berfahren lediglich gur Berftellung von Futtermitteln verwertbar ware, wurde es für unfere Le-bensmittelverforgung wahrend der Kriegszeit von allergrößter Bedeutung fein. Aber auch über den Krieg heraus mußte man bem Berfahren der Strobzermablung gur Berftellung von Futtermitteln eine weittragende Bedeutung beimeffen, denn es wurde fich fur Deutschland daraus eine Unabbangigfeit bon auslandifden Suttermitteln ergeben, die auf die fünftige Gestaltung unferer Sandelsvertrage von weientlichem Einflug mare. Bedenfalls mare die ruffifche Theorie von der völligen Abbangigfeit unferer Biebaucht von ber ruffifden Gerfte enbgultig befeitigt.

#### Die Gulaidifauoue.

Intereffante Mitteilungen iber die Ent-ftebungsgeschichte ber beutschen Armeefelbfüchen, der in ben Schützengrüben fo beliebten fowie in ber Beimat nicht minder pobularen Bulaichfanone, machte in der letten Gibning des Bereins für Mathematif und Raturwiffenichaften in Um ber Erfinder biefes modernen Ariegegerats, Ingeniene Otto Magirus. Er ift Mitbefiger ber be-fannten Fenerwehrgeratefabrit Magirus, die u. a. Die befannten "Umer Leitern", Die ausichiebbaren Rettungsleitern, berftellt.

Die Feldfiichen find nach bem Redner noch gar nicht fo alt. Gie bewihrten fich querft auf Geite der Ruffen im ruffifch-japonifchen Kriege. Beranlagt durch biefe Erfolge erlieg nun auch die deutsche Secresseitung ein Breisausschreiben für die Berstellung einer brauchbaren Feldfüche. Die Bedingungen waren ziemlich ftreng. Die Riiche follte 150 Liter faffen und von einem Ferde fort-bewegt werden fonnen, auch auf weichem Boben.

Bor allem murbe verlangt, bag die Speifen nicht anbrennen bürften.

Bon ben eingegangenen Mobellen entiprochen swei den aufgestellten Bedingungen, das von Magirus und das der Berdfabrit Genfing in Bildesbeim. Die Feldfuche bon Magirus wog nur 360 Riogramm, fie war zweirudrig und ber aus Reinnidel bergestellte Rochteffel fag über ber Mogenachie. Er batte gu beiben Seiten in ber Längsrichtung des Wagens lange ichmale Borratsfaften, bon benen ber eine für Baffer, ber andere für Brennmaterial vorgesehen war. Die Forderung wegen Richtanbrennens ber Speifen wurde gludlich geloft durch Berwendung eines Ueberfeffels und Ausfüllen des Imifchenraumes gwifchen beiden Reffeln mit 11 Rilo Glygerin. Erft badurch wurde die Feldfuche gu einem gefahrlojen Celbfifoder, ber, einmal erbitt, weiterfocht und bie Speifen togelang warm balt.

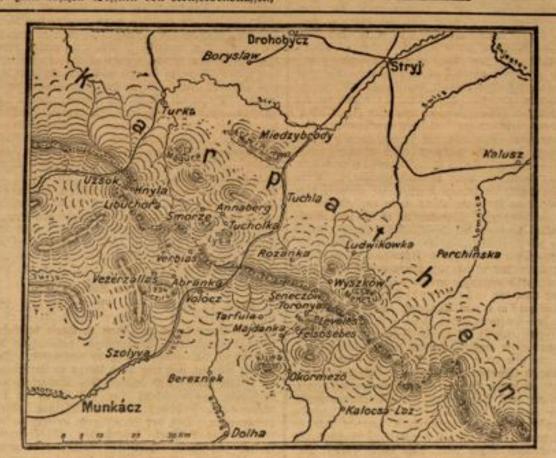
Magirus fonstruierte dann noch ein anderes Modell, das einen größeren Saffungeraum bat und für eine Beipannung mit zwei Bferden bestimmt ift. Auch dieses Modell erfuhr noch verichiedene Abanderungen. In der Folge wurden dann bie beiden genannten Firmen mit ber Lieferung der

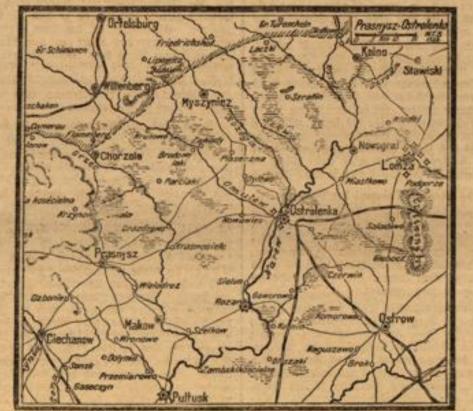
Feldfüchen für die Armee betrant. Erft nach Benuttung bon 50 Feldfucen im Kaifermanober in Lothringen im Jahre 1908 galt das Modell als völlig gelungen. Das leere Fabrzeng wiegt jeht 805 Kilo, das beladene 1165 Kilo. Bei gefüllten Reffeln fteigt bas Gewicht auf 1420 Rilo. Die gum Rochen benötigten Zeiten betragen:

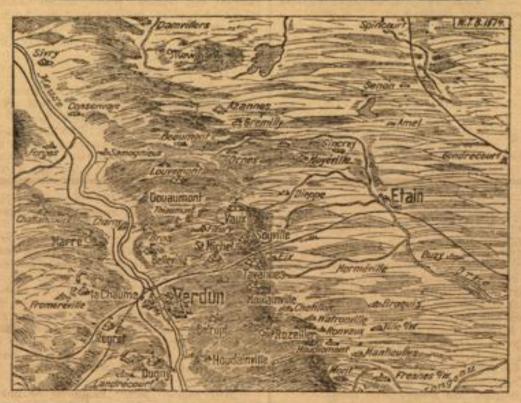
für Raffee eine Stunde, für Bleifch- und Gemufetonferven 11/4 Stunden, für Reis, Grüte, Gries und Rartoffeln zwei Stunden, für Schweinefleisch 23/4 Stunden, für Rind- und Sammelfleisch Suljenfrüchte und Graupen 3 Stunden. Berbeigen muß man gur Berftellung einer Mablgeit für 250 Berfonen und für 70 Liter Kaffee 16 Rilo Hois ober 13 Kilo Roblen. Bur Ausrustung der Kuche geboren eine Fleischbadmoschine, eine Raffee-maschine, eine Einrichtung zum Rösten von Kaffee und jum raiden Deffnen von Ronfervenbuchien,

fowie ein Brett jum Berfleinern bes Bleifches. Daß die Feldküchen sich sehr aut bewährt haben, ist allgemein befannt, dafür fpricht auch bie Gebnfucht, mit ber ihre Untunft im Schübengraben erwartet wird. Bas fie für die Gefunderhaltung unferer Truppen bedeutet, braucht auch nicht erft dargelegt zu werden. Daß die Bedienungsmann-ichaften ebenfo tapfer den Angeln troben wie die fämpsenden Truppen, das beweist so manche Berluftlifte.

Bei Beginn bes Krieges waren die Felbfüchen noch nicht bei allen Truppenteilen eingeführt. Das ist aber nachgeholt worden. In den sechs Monaten, die seit Kriegsbeginn verstollen find, wurde in den Fabriken unt Sociorud gearbeitet, so daß jest mobl die gange Armee mit ber Gulaichkanone ber-







#### Provingielles.

1. Bom Main, 7. Marg. Die feither gewöhrte Unterftubung an die Angeborigen ber gum Seere einberufenen Arbeiter ber Farbwerfe wird bon bem genannten Ctobliffement auch im Monat Mars unperfürzt weiter ausbezahlt. - Ein Arbeiter aus Sindlingen, der auf dem Briesbeimer Egergierbiat eine Frau aus Griesbeim anfiel, wurde auf beren Silferufen bon gipei Mannern festgenommen und bem Gericht in Sochit jugeführt. - 1teber 600 Bentner Material murbe mabrend ber Reichswollwoche im Kreise Sochst gesammelt. Sämtliches Material wurde desinfigiert, sortiert und in zwedbienlicher Beife verarbeitet.

Beifenheim, 7. Mars. Lebrgang über Gemufeban und Gemufeverwertung in Geisenheim. Der "Roffauische Landes-Obst- und Gartenbauverein" beabsichtigt in der Beit bom 29. bis 31. Marg einen Lebrgang über Gemüseban und Gemüseverwertung an der Königl. Lebranftalt für Bein-, Obfi- und Gartenbau gu Geisenbeim abzuhalten. Durch Bortrage und bioftische linterweifungen follen bie Dagnahmen e:lautert werden, welche in ber Kriegsgeit im Intereffe der Bolfsernahrung gur Steigerung der

Erträge im Gemujebau und für eine entsprechende Berwertung der Erzeugniffe gu ergreifen find. Much die Bubereitung der Gemufe in der Ruche wird Berüdsichtigung finden. Männer und Frauen tonnen an dem Rurius teilnehmen. ber Raum beidrantt ift, find die Anmeldungen baldigit bei ber Direttion ber Ronigi. Behranftait für Bein-, Obit- und Gartenbau eingureichen. Der Lehrplan wird noch befannt gegeben werben.

Gin Bilbergulfus im Urfulinerinnen Rlofter.

\* Frantfurt, 7. Marg. Das Urfulinerinnen-Alofter in Frankfurt bat feinen Festfaal burch ben Maier August Gobel, ben Sohn bes Frankfurter Meifters Angilbert Gobel, mit einem Bilbergnflus aus ber Urinla-Legenbe ausschmuden laffen. Die Bilber laufen in Friesform unter ber Bolfenbede ber und fügen fich, ben Raum berein-beitlichend, in der glüdlichsten Beife ber Architettur ein. In bier Breitbilbern ift bie Schiffabrt der bl. Urfula, ihr Mortnrium, die Auffindung ihrer Gebeine und die Bestätigung des Ordens durch Clemens VII., in Sochbildern die Ericheinung der Beiligen bor ber Stifterin des Orbens, der hl. Angela, und eine lebrende Schwester bar-

geftellt. Darftellungen ber in ber Legenbe und ber Weichichte bes Orbens wichtigen Statten und ber Batrone bes Ordens fügen fich der Reibe ein, das papftliche und faiferliche Bappen zwischen dem Kreit bilden an ber Schmalmand ben Abidilug. Der Stil der Malereien ift der garte, inpisierende der fatholiichen Rirchenmalerei, der, wenn er wie bier bon eigenem Empfinden belebt und befeelt ift, ber gludlichften Birfungen fabig ift. Die Ginbeit des Tones schließt, bei allem Eigenwert der Farbe, die Bilder gusammen, die ein gotisches Ranken-wert umschlingt. Wiediel Boefie in dem beiligen Stoffe liegt, weiß jeder Kunstfreund ans den Malereien Memlings, Carvaccios oder der alt-fölnischen Meister. Auch dier ist das Aprilche mit besonderer Anmut gesinltet. In der Reubildung der jugendlichen weiblichen Heiligen bat der Maler fein Beftes gegeben,

#### Das Beffen-Raffanifche Borterbuch.

Bom Jahre 1913 bis jum Kriegsausbruch er-bobte fich die Zahl der bei Brofessor Brede (Marburg) eingezogenen Börterzettel für das Heisen-Raffauische Wörterduch von 50 000 auf 80 000. Fast in allen Teilen Raffaus, Kurbeffens und Cherheffens gewann die Sammelftelle neue Mitarbeiter aus allen Rreifen ber Bevolferung, die mit großer Liebe fich ber fcmierigen aber Lantbaren Aufgabe unterzogen, die schaindenden Reste des Bolfsiprachenichabes zu erhalten. Aus Raffau gingen der Zentrale u. a. folgende Einfendungen zu: 1350 Zettel über Buch bei Roftaten, 210 fiber Fronhaufen, 200 fiber ben Cherlaun-freis, 200 für den Rreis Biebenfopf, neue Sprichwörtersammlung aus Raffau, 220 über den Taunus, 500 fiber noffontiche Tier- und Bilangennamen, mehrere hundert über ben hoben Weiterwald, viele Bettel aus Sohr über die bortige Ton-industrie, 470 Bettel über ben Dillfreis; ferner achtreiche Sandichriften von bem ? Westerwälder Dialestoichter Berlenbach. Oberbessen steuerte zu ber Sammlung bei: 3mei Banbe (hondichriftlich) eines Borterbuches ber Mundart von Rothges bei Laubach (gestiftet von Lehrer Dirlam in Lauterbach), 500 Bettel von Rrofdorf, 250 Bettel und Beifungsnetigen aus ber Betterau, 800 Beitel über den Bogeleberg (Lebrer Weber-Reuters), 1000 Zettel über Robben bei Ridda von Kaufmann Fled. Aus Kurheffen famen u. a. hinzu etwa 3000 Bettel aus Gelnhaufen, 250 für Marbach bei Gulda, 300 für Betereberg bei Gulda und die Ausgettelling eines alten banbidgriftiden 3diotifons aus Gulba burch ftud. Dechert. Renartig waren bie Berfuche in einzelnen Schulen bes Sprech-gebietes von den Schülern Auffage in ber beimiichen Mundart ansertigen zu lassen; die Arbeiten brachten ein gutes Ergebnis und ein reiches Materiol mit bielen neuen Bortbilbungen.

#### Bermijdites.

Banbelnbe Getreibebunbel.

-

Ein eigenartiges Kriegserlebnis wird von einem Mitfampfer, einem Bogern, im neueften Seft der bei der Deutiden Berlage-Anfialt in Stuttgart ericheinenden Beitidrift "Ueber Land und Meer" ergablt. Es war im Oftober in ber Umgebung bon Thioncourt, wo die Bonern in der Nabe der Einmindung des Flüschens Madine in die Must de Mode auf Borpopen fommandiert waren. Ein icharfer Bind pfiff fiber die ger-ftampften Gelber, und als die Racht bereingebrochen war, fuchten fich die Goldaten es in einem Berfted etwas bequemer gu maden und gur Erwärmung mit bilfe eines tleinen Rochapparates Tee gu bereiten. Als fie gerade das erfehnte Gctranf in ihre Aluminiumbeder goffen, drang plöglich ein feltiamer bumpfer Laut, gleich dem Rodeln eines Sterbenden, an ihr Chr. "Aavert, was mag dos g'wef'n fei?" - "Boag nit, Hans, aber binnbers is mir bos viirfemma — los is cpps, do möcht i glei mein Kobs berwett'n!" — "Serrgott, was foll nur los sein und was machen in dieser rabenschwarzen Racht?" Fragend blidten wir einander an, ba - ein leifes Raufchen, ein dunibler Schrei. 3ch fab gerade noch meinen Rebenmann bintenüberfinfen, als zwei Sanbe meinen Sals umflammerten. Meinem Rorper gab's einen gewaltigen Rud, aber foviel meine ftarken Sande auch nach dem unsichtbaren Gegner griffen, fie erhafdten nur Strob. Scharf fnallten gwei Schuffe burch die Racht, eifig falter Stabl bobrte fich in meine Schaltern, aber in Diefem Moment lief auch die feste Umflammerung meines Saljes nach. "Xaverl, fehlt's weit?" brang die Stimme weines Freundes an meine Obren, und die icon im Entichwinden begriffenen Stune febrien wieder. 3ch batte feine Beit gum Antworten, denn mein Kamerad hatte mich bereits aufgenommen und trug mid in einen nicht weit entfernten Graben. Bas es war? Der Feind hatte fich in Getreidegarben gestedt und war jo an uns herangeichlichen. "Herrgott, Aaberl, da Mond finunt, hurra, da Mond finunt!" jauchite mein Freund und fenerte Chug um Couf ous feinem Gewehr. Bir borten eilige Schritte und wuften, boß die Unfrigen nun famen, amd eben als biefe über dem fleinen Bügelfamm auftauchten, schlüpfte ber Mond aus bem Gewölfe. Raich fprengte ber Sauptmann berbei. "Boften, toas gibt es?" - "Ein Ueberfall ber Boften burch ben Beind!" - "Aber es ift nichts gu feben!" -"Einen Augenblid, Berr Hauptmann - bort bie fcmungelte mein Romerod, Betreidegarben!" legte fein Gewehr an, und paff - wirflich, die vorderfte ber eima 60 Meter entfernten Garben machte einen deutlich merkbaren Sprung. Richt nur ich und der Bornejette, fondern auch die etwas riidwarts auseinanderziebende Mannichaft batten die Situation roich erfaßt und nahmen die berumftebenden Getreidegarben fofort aufs Rorn. Bielleicht drei Minuten mochte das Feuer angedauert haben, da wurde es in den Feldern vor uns lebendig. Aus den Garben ichalte fich Frangmann um Franzmann, und alle warfen ichnell ihr Gewehr weg, jum Beiden, daß fie fich ergeben wollten. Es mor ein gang nettes Sauflein, das fich dem nicht follecht erdachten und für uns recht geführlichen Mummenichany bingegeben batte, 42 Gefangene, 7 Bermundete und ein fleines Bauflein Toter war ber Erfolg auf unferer Geite.

# Zeichnet die neue Kriegsanleihe!

Berantwortl. fur Steflamen u. Inferate R. Cantle.